

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 27. April.)

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Dr. Rieberding, Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung 2 Uhr 15 Min. Die zweite Lesung der Verfassungsreform-Novelle wird fortgesetzt. Rieberding (Ztr.): Der Antrag lautet:

Die Worte „und nichts verschwiegen haben“ zu streichen, dafür aber das Wort „hingugefügt“ zu ersetzen durch „verschwiegen“.

Staatssekretär Dr. Rieberding bittet, diese Fassung anzunehmen, nach der der Zeuge zu bezeugen habe, daß „er nach bestem Wissen die reine Wahrheit gesagt und nichts verschwiegen habe“.

Nach ungetrübter Debatte wird der Antrag der Kommission angenommen.

Ein Antrag Abt und Müller-Meinungen verlangt, daß in der Eidesformel die Worte „bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“ und „so wahr mir Gott helfe“ in Wegfall kommen.

Abt (frz. Sp.) begründet seinen Antrag. Die Verfassung widerstrebe den fundamentalen Grundgesetzen der Staatlichkeit und dem Zwecke des Eides selbst, der nur die volle Wahrheit verlangt, aber für die Freidenker eine bewusste Lüge mit sich bringe. Keinem religiösen Empfinden hätte es entsprochen, hätte man den religiösen Eid durch eine Beteuerung ersetzt. Aber übereinstimmend mit Herrn Müller-Meinungen habe ich mich entschlossen, den Weg unseres Antrages zu gehen. Das Zentrum dürfte sich nach seiner Stellungnahme beim Toleraanzugang unserem Antrage gegenüber wohlwollend verhalten. Der moderne Staat sollte verfassungsmäßig Glaubens- und Gewissensfreiheit, religiöse und Bekenntnisfreiheit gewährleisten.

Die religiöse Freiheit ist eingeführt worden gerade zum Schutze der Minorität; sie darf keinen untragbaren Zwang erleiden in ihrem Gewissen- und religiösen Empfinden. Deshalb kann der Reichstag beweisen, ob es ihm ernst ist wirklich mit der Achtung der religiösen Freiheit, ob er bereit ist, sie zu wahren und zu schützen.

de Witt (Ztr.) erklärt, daß der Antrag Abt in jeder Form für das Zentrum unannehmbar sei.

Schrader (frz. Sp.) tritt für den Antrag Abt ein.

Staatssekretär Dr. Rieberding führt aus: Namens der verbündeten Regierungen habe ich zu erklären, daß der Antrag Abt für sie unannehmbar ist. (Bravo.) Die Verfassung Gottes bei der Eidesleistung ist schon bei Umgestaltung des Bürgerlichen Gesetzbuches besprochen worden mit dem Ergebnis, daß es bei der alten Formel und der altbewährten Anschauung bleiben soll. Es wäre nicht gut, dies unter dem Druck einer augenblicklichen Strömung zu befechtigen. Die weitaus größte Mehrheit der Deutschen glaubt noch an den alten Gott. Unsere Gesetze müssen sich gründen auf die

Gesamtaufassung des deutschen Volkes, die dahin geht, daß der Eid, wenn er eine wertvolle juristische Bedeutung haben soll, auch eine religiöse Bedeutung haben muß. (Zehr richtig.) Gewissenskonflikte können sich zwar ergeben, aber wenn gesagt wurde, man solle niemand zur Lüge zwingen, so frage ich, ist es nicht eine Lüge, wenn jemand, der an Gott nicht glaubt, einer lichen Gemeinschaft angehört? Die religiöse Seite des Eides hat ihre Bedeutung, denn manchen schreien religiöse Gründe vom Hals ab und wenn ungeheuerliche Charaktere sich diesem durch Abgabe einer Beteuerung entziehen könnten, so würde die Gefahr der falschen Aussagen erheblich vermehrt. Dieser Gefahr muß begegnet werden. (Beifall.)

Frank-Mannheim (Ztr.): Die Haltung der verbündeten Regierungen den Desideraten gegenüber ist vollkommen gleich mit der Preussens. Es ist kein Zweifel, daß die Mehrheit der Deutschen religiös ist. Kommt man aber den Mennoniten entgegen, dann sollte man auch den Dissidenten gerecht werden und anstelle des Eides die Beteuerung zulassen. Das ist ein einfaches Gebot der Gerechtigkeit. Ich bitte, den Antrag Abt anzunehmen.

Rieberding (Ztr.): In dieser Form ist der Antrag Abt für uns unannehmbar. Es sollte festgelegt werden, ob der Betreffende nicht religiös veranlagt ist, daß er den Eid leisten kann. Die

heutige Debatte ist aber nicht der Platz für einen solchen Antrag. Ich bitte um Ablehnung des Antrags Abt.

Eberling (Nat.): Wenn eine parallele Formel zu der der Mennoniten, die ihre Aussage mit einem einfachen Ja bekräftigen, gefunden werden könnte, so ließe sich darüber reden. Durch den Antrag Abt aber wird ein Eid zweier Klasse geschaffen. Die Frage hätte aber in der Kommission erörtert werden sollen.

Koelle (Wirtschaftl. Bg.): Ob man sich dazu entschließen soll, gewissermaßen für Nichtglaubige einen besonderen Eid einzuführen, das mag Sache der zukünftigen Gesetzgebung sein. Im Rahmen dieser kleinen Novelle kann die Frage nicht gelöst werden.

Müller-Meinungen (frz. Sp.): Wenn statt „Ich schwöre“ gesagt wird:

„Ich gelobe“, so bleiben damit die rechtlichen Folgen offenbar die gleichen. Ich beantrage, um volle Klarheit zu schaffen, diesen Abchnitt der Novelle an die Kommission zurückzugeben.

Schulz-Bromberg (Reichsp.): Unser Standpunkt ist: Eine Rechtspflege ist unmöglich ohne eine genaue und gewissenhafte Erforschung der Wahrheit. Die Sicherheit der Rechtspflege darf dem Staate zugunsten einer verschwindend kleinen Minorität wegen derer theoretischen Bedenken nicht geraubt werden.

Abt (frz. Sp.) weist die im Laufe der Debatte gegen seinen Antrag erhobenen Bedenken zurück. Damit schließt die Debatte.

Müller-Meinungen (frz. Sp.) überreicht dem Reichstag einen Antrag, seine Befugnisse überschreiten zu haben. Einige Abgeordnete treten diesem Vorwurfe bei, insbesondere Singer (Ztr.), während Wagner-Sachsen, Risch und Erberger (Ztr.) dem entgegenstellen.

Vizepräsident Pasche billigt die Handlungsweise des Berichterstatters. Eine Petition, die den gleichen Gegenstand behandle, sei der Kommission vorgelegt und dadurch sei die Haltung der Kommission dem Antrag Abt gegenüber nicht zweifelhaft.

Hierauf wird der Antrag, diesen Abschnitt der Novelle an die Kommission zurückzugeben, mit großer Mehrheit abgelehnt und ebenso der Antrag Abt selbst.

Die Fassung der Kommission wird angenommen.

Zu Paragraph 98, der von der Eintragung einer Sicherheitshypothek zum Zwecke der Zwangsvollstreckung handelt, beantragt

Schulz-Bromberg (Reichsp.), diese Hypothek nur für eine den Betrag von 300 M. übersteigende Forderung zuzulassen. Der Antrag wird angenommen, ebenso der Rest der Zivilprozess-Ordung nach den Beschlüssen der Kommission.

Es folgt das

Gesetz über die Gebühren-Ordnung für Rechtsanwälte.

Zu Artikel 4 (Gebühren-Ordnung für Rechtsanwälte) beantragt Storz (frz. Sp.), bei § 78 einzufügen, dem Prozeßbevollmächtigten, der mit der Wahl zum Gerichtstermin einen anderen Rechtsanwalt betraut hat oder durch einen Korrespondenzanwalt mit seiner Partei verkehrt, steht die Pauschalgebühr zu aus der Summe der in der Instanz erhobenen Gebühren; dem Substituten steht ein Drittel der Pauschalgebühr des Prozeßbevollmächtigten, dem Korrespondenzanwalt zwei Drittel der Pauschalgebühr des Prozeßbevollmächtigten zu.

Ein Regierungskommissar erklärt, daß die verbündeten Regierungen keine Bedenken gegen diesen Antrag haben.

Nach einer kurzen Bemerkung von Frank-Mannheim (Ztr.) wird der Antrag angenommen.

Freiherr von Freyberg (Ztr.) beantragt, dem Artikel 8 folgende Fassung zu geben: Innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes findet bei notwendiger Einziehung von Richterstellen die Vorrichtung des § 8 Absatz 3 des Gerichtsverfassungsgesetzes mit der Maßgabe Anwendung, daß Mitglieder eines Landesgerichtes an das am Orte des Landesgerichtes befindliche Amtsgericht verlegt werden können.

Staatssekretär Dr. Rieberding bittet, es dabei zu belassen, daß die Richter nur innerhalb des Oberlandesgerichtsbezirkes verlegt werden können.

Schließlich wurde Artikel 8 in der Fassung des Antrages von Freyberg angenommen und der Rest des Gesetzes ohne Debatte erledigt.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr: Sicherung der Bauverordnungen, Differenzierung der Gerichte, Fassung des Reiches für seine Beamten. Schluß 6.45 Uhr.

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetensitzung vom 27. April.)

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Düsseldorf und die Organisation der Amtsgerichte in Düsseldorf, Gerresheim, Neuf und Ratingen.

Brandenkeim (Nat.): Die Zunahme der großen Städte durch das Aufgehen der angrenzenden Landgemeinden ist keineswegs eine erfreuliche Erscheinung. Eine derartige Entwicklung sollte von Staatswegen nicht begünstigt werden.

Ring (Zentrum) und Beumer (Natlib.) erklären sich für die Vorlage.

Marx (Zentrum) erklärte dagegen, daß die Landgemeinde Heerdt nach Düsseldorf eingemeindet werde. Nachdem noch

Unterstaatssekretär Holz die Eingemeindung von Himmelgeist befürwortet hatte, wurde der Gesetzesentwurf unverändert nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Die Petition der Stadtgemeinde Hilben um Errichtung eines Amtsgerichtes in Hilben wurde auf Antrag

Gottschall (Natlib.) der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Es folgt die zweite Lesung des Kultusgesetzes. Hoff (Freif. Bergg.) führt aus: Wir unterstützen den Wunsch des Abgeordneten Eichhoff auf

Errichtung eines selbständigen Unterrichtsministeriums.

Leider ist immer noch erheblicher Lehrermangel vorhanden. Mit dem Erlaß betr. der Schulrevisionen bin ich einverstanden, da er die Tendenz hat, statt des mechanischen Wissens für wirkliche Geistesbildung Sorge zu tragen. Bezüglich der Einführung von neuen Lehrbüchern bitte ich die Regierung, nicht systematisch und bürokratisch zu verfahren, sondern den Gemeinden und Schulaufsichtsbehörden einen gewissen Spielraum zu lassen. Wünschenswert ist eine bessere Sichtung des

Nachwuchses des Lehrerstandes.

Bedeutend ist es, daß den Lehrern der Zugang zur Universität nicht in derselben Weise wie den Abiturienten der höheren Schulen gestattet ist. Der fremdsprachliche Unterricht auf den Präparandenanstalten und Seminaren sollte nur von Lehrern erteilt werden, die die Qualifikation dazu haben. Wir können nicht billigen, wenn den in die Schulddeputation gewählten Sozialdemokraten die Befähigung verweigert wird. In dieser Beziehung halte ich es mit dem Präsidenten von Arndt, der einmal sagte, die stürzen den Staat nicht um.

Ministerialdirektor Schwarzkopf führt aus: Die Nichtbefähigung von Sozialdemokraten in der Schulddeputation beruht auf einer Entscheidung des Ministers. Was die Schulbücher betrifft, so darf nicht zu häufig ein Wechsel eintreten, damit unbemittelte Leute die jeder Verlegung nicht neue Bücher anzuschaffen genötigt sind. Der Herr Vorredner hat Recht, wenn er behauptet, daß es an geeigneten Lehrkräften für den französischen Unterricht in den Seminaren fehlt. In letzter Zeit bekommen wir aber vielfach Mittelschullehrer, die für diesen Unterricht sich besonders eignen.

Hoffmann (Ztr.): Wir wollen die Trennung des Unterrichtswezens vom Kultusetat und die gleiche Volksschulbildung für alle, wenn wir auch natürlich nicht dafür eintreten, daß jeder

Bauernbengel und Arbeiterkümme

die Unwissenheit bezeugen soll. (Präsident v. Arndt: Herr Hoffmann, ich möchte Sie doch bitten, solche Belästigungen der Arbeiter zu unterlassen. (Große Heiterkeit.) Weiter verlangen wir die Ausdehnung des Religionsunterrichts aus der Schule. Welche schmerzhaften Dinge werden nicht in der Bibel gesagt? (Als der Redner sodann einige Stellen aus den Büchern Moses zitiert und erklärt, er halte es für unerhört, daß ein solches Buch für den Religionsunterricht benutzt

wird, wird er von dem Präsidenten zur Ordnung gerufen.) Unter dem Minister Holle werden die kühnsten Hoffnungen der Dummköpfe erfüllt werden. Von den Liberalen ist nichts für die Freiheit zu erwarten; sie sind hypnotisiert durch die Blodtheorien. (Heiterkeit.) Redner bemängelte sodann, mehrfach durch Zwischenrufe unterbrochen, die Ueberfüllung der Volksschulen, verlangte Abschaffung des Lehrerinnenzölibats, der Prügelstrafe usw.

Ministerialdirektor Schwarzkopf führt aus: Ich würde ausführlich auf einzelne Beschwerden des Vorredners eingehen, wenn sie in einer anderen Tonart hier vorgebracht worden wären. Es widerstrebt mir aber, wenn Fragen von der

Bedeutung unseres Volksschulwesens

hier in einer Tonart behandelt werden, die darauf verzichtet, diese Fragen objektiv und sachlich zu behandeln, sondern die sich darauf beschränkt, diese wichtigen Angelegenheiten in einer lediglich an der Oberfläche bleibenden agitatorischen Art zu erörtern. Ich verzichte deshalb darauf namens der Staatsregierung auf die Ausführungen Hoffmanns zu erwidern. (Lebhafter andauernder Beifall rechts und in der Mitte; Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Weiterberatung morgen 11 Uhr; vorher dritte Lesung der Eingemeindung Düsseldorf.

Das Ende der türkischen Revolution.

Der neue Sultan, Mohammed V.

Die Extrablätter des Wiesbadener General-Anzeigers verkündigten bereits gestern nachmittag die gestern erfolgte Proklamierung Mehmeds zum Sultan. Hunderttausende Kanonenschüsse befechteten diese lang vorhergesehene Wandlung unter dem unbeschreiblichen Jubel der Bevölkerung.

Zum zweiten Male innerhalb weniger Tage schallte damit das Echo der jungtürkischen Geschehnisse durch die Straßen Konstantinopels. Verfündete der Kanonendonner am Samstag den aufgehenden Einwohnern den Beginn des blutigen Ringens zwischen Reaktion und Fortschritt, so kündete er gestern den errungenen Sieg, den die junge Türkei über die alte davongetragen hat. Aus denselben Geschützen, die noch am Samstag Tod und Verderben gepfeifen, meldete der Kanonendonner das letzte, einschneidende Ergebnis der türkischen Revolution: die Absetzung Abduls Hamids und die Thronbesteigung des neuen Sultans Mohammed V.

Mancher Jubelruf über diese letzte Wendung mag sich mit den dumpfen Tönen der stählernen Hordale vereinigen, mancher erleichternde Seufzer, daß die Gefahr der finsternen Rächte des Jaldistat für immer abgemindert ist; kaum einer wird seine Stimme erheben, um das jüngst Geschehene zu beklagen, denn die Anhänger des alten Regimes, die mit der Absetzung Abduls Hamids die Hoffnung unüberbringlich verlieren, jemals ihr eigenes Vorkindessein auf Kosten der gedrückten Massen zu füttern und zu pflegen, sind längst in alle Himmelsrichtungen geflohen oder halten sich angstvoll in ihren Verstecken verborgen in zitternder Furcht, in die Hände der gerechten, aber strengen Richter zu fallen.

Wo die junge Türkei herrscht, da ist für die alte kein Raum mehr. Im vorigen Sommer, als die Verfassung errungen wurde, schien es noch, als ob eine Verständigung zwischen dem orientalischen Despoten Abduls Hamid und seinen westeuropäischen Unterthanen möglich wäre, als ob der alte und neue Strom in ein gemeinsames Bett gelenkt werden könnten. Die Einsichtigeren haben schon damals das Haupt geschüttelt, die heutigen Ereignisse haben ihnen recht gegeben: zwischen Abduls Hamid und den Jungtürken konnte es keine Verständigung mehr geben, so wenig, wie zwischen afrikanischer und europäischer Staatslehre. Das Alte mußte dem Neuen weichen und es wird immerher ein Nubensblatt in der jungtürkischen Geschichte bilden, daß die große türkische Staatsumwälzung sich in ihrer letzten, entscheidenden Phase nicht in blutiger Form, wie in Frankreich und England, vollzogen hat, sondern kampflös-friedlich, nachdem die Vertreter der alten Türkei mit bewaffneter Hand niedergerungen worden sind.

rele Schwarzkopf die unterzogene, unreife aber nicht bezaglose Menge (Hilde) in sicherer Einmündung zu zeichnen. Weinholt Hager (Arnheim), Rudolf Bartal (Hagstrand), Riltner-Schönau (Seemann) und Zachauer (Balleid) durften unter Ernst Vertrams Spielleitung an dem Erfolg des Abends rechtlichen Anteil haben.

Wilhelm Clodes.

Zick-Zack.

Die Hoffnung der Dynastie. Die gegenwärtige Situation in Holland erinnert lebhaft an die Zeit, die der Geburt der Napoleonischen Thronerben vorausging. Auch damals erschien man mit Anbrunst die Geburt eines Thronerben, der die Zukunft der Dynastie sichern sollte. Aber während Wilhelmijn auch zufrieden sein konnte, wenn ihr ein Mädchen geboren würde, sollte es bei den Napoleonern natürlich durchaus ein Knabe sein. Da ist es nun charakteristisch, daß der erste Napoleon nicht einen Moment daran dachte, daß das Schicksal ihm entgegen sein könnte und einfach von vornherein dekretierte: „Das von der Kaiserin zu gebärende Kind wird den Titel eines Königs von Rom führen“. Sein Kneise war nicht so kriegsgewöhnt. Er ließ die Ausstattung des Kindes doppelt anschaffen, eine für einen Knaben, eine für ein Mädchen. Da jeder Artikel zu zwölf Tausenden geliefert wurde, das Material das kostbarste war, so ist es kein Wunder, daß die 800 000 Francs kostete. Sie nahm in dem Atelier der Demoiselle Kallie drei große Säle ein und wurde von unzähligen Besuchern, meistens Damen besichtigt. Wenn wie jetzt in Holland, wurde auch eine besondere Ausstattung für die Amme beschafft. Die Geburt selber wurde mit überaus prächtigen Festen, Amnestien usw. gefeiert. Doch weder der König von Rom noch Prinz Luitpold haben den ihnen bestimmten Thron bestiegen. Hoffen wir, daß Wilhelmijn's Kind ein glücklicheres Los beschieden sei!

Wiesbadener Bühnen.

Residenz-Theater.

Dienstag: „Die Frau vom Meer“, Schauspiel in 5 Aufzügen von H. Ibsen. Regie: Irene Ziefel.

Der Ring der Ibsenabende im Residenztheater will sich schließen. Der gestrige Abend brachte das erste Gastspiel einer längst auch hier anerkannten Ibsenbühnenleiterin edelster Profilierung. Wenngleich der Ring des Nordens auch seine begeisterten Jünger in der „Frau vom Meer“ in die allzu düstere Sogasse einer ausfallslos-unfruchtbaren Ästhetik führt, dürfen wir doch nicht verkennen, daß der Dichter hier daselbst ein Problem aufstellt, wie wir ihm in „Noras Schicksal“ und im Liebesleben der Frau Alving („Gespenster“) begegnen. Es ist kein Problem der Probleme: die eheliche Gemeinschaft soll sich auf dem unbedingten seelischen Vertrauen der beiden Gatten entwickeln, wobei dem Weib ebenso die volle Wahlfreiheit und eigene Verantwortung über ihr Handeln gesichert sei, wie dem Manne.

Wird die Lösung dieses Menschheitsproblems hat Ibsen seine ganze Lebensaufgabe erfüllt. Jedes seiner Dramen ist von diesem Gesichtswinkel fortwährender Entwicklung aus zu betrachten, wenn wir ihn recht erfassen wollen. Jünglich liegt Elida Wangel's Seelenwanderung, zwischen „Rosmerholm“ und „Gedda Wangel“. In beiden Schöpfungen finden wir analgetische Reflexe,

Gut und ging. Eine holde Hausfrau kannte ihn nach, erwiderte ihm an der Tür und rief: „Was, Sie wollen aufbrechen?“ „Ja“, sagte Brachus. „Und wenn ich vielleicht unterlassen haben sollte, irgendeinen Ihres ausserordentlichen Kreises zu beleidigen, so bitte, vergeihen Sie mir.“

Charles Fox, der berühmteste der damaligen Whigs, an dessen Beredsamkeit eine Mischung von Leidenschaft und Vernunft gerühmt wurde, und für dessen Wahl in London die schöne Herzogin von Devonshire jedem seiner Wähler einen Kuss verpackte, zog eines Tages gegen das Kriegsministerium los wegen des miserablen Pulvers, das den englischen Truppen geliefert wurde, und wegen der Durststrecken, die dabei vorgekommen waren.

Jener Lord des Kriegsamtes, der sich besonders getroffen fühlte, forderte Charles Fox zum Zweikampfe heraus und Fox nahm an.

Die Sache ging vor sich, aber die Pistole des Vorbereden verlor.

„Sehen Sie jetzt“, rief ihm Fox entgegen, „wie schlecht Ihr Pulver ist!“

Der verstorbenen Kaiser Friedrich machte als Kronprinz bekanntlich seine Umgebung nicht selten zur Zielscheibe harmloser Redereien, wobei es dann nicht fehlen konnte, daß ihm jemand, wie man zu sagen pflegt, auch einmal herausgab. In der Potsdamer Garnison hatte er einen Leutnant auf dem Strich, der von Zeit zu Zeit Urlaub nach Afrika nahm. War er wieder zurück und der Kronprinz traf ihn auf einem Hofball oder sonstwo, konnte er sich nicht enthalten, etwas spöttisch die hierarchische Wendung zu gebrauchen: „Na, Afrika gewesen? Löwen geschossen“, bis ihm einmal der huldvoll Angehörige antwortete:

„Rein, Königliche Hoheit.“ „Aber Sie waren doch dort auf Urlaub?“ „Rein, hatten Schonzeit, Königliche Hoheit.“

Technische Rundschau.

Deutschlands Flussbrücken.

Fast zwei Jahrtausende sind vergangen, seit dem Julius Cäsar auf seinem Feldzuge zur Unterwerfung der Germanen die berühmte Brücke über den Rhein schlug, ein Werk, das er in seinem „Gallischen Kriege“ zur Freude aller Gallen eingehend beschrieben hat. Es war die erste Brücke, die den Rhein trennte. Heute ist die Zahl der Brücken, die Deutschlands größten Strom auf seinem 692 Kilometer langen Laufe von der schweizerischen Grenze bei Birmingen unterhalb Basel bis zur holländischen Grenze überschreiten, bereits auf 39 angewachsen. Davon sind, wie das kürzlich in neuer Bearbeitung erschienene amtliche Werk „Die Stromgebiete des Deutschen Reiches“ mitteilt, 22 feste Brücken und 17 Schiffsbrücken. Unter den ersten zählt man 13 Eisenbahnbrücken, 7 Straßenbrücken und 2 dem Straßen- und Eisenbahnverkehr zugleich dienende Brücken.

Von den Schiffsbrücken sind 15 ausschließlich für den Straßenverkehr bestimmt, während 2 (bei Mainz und Speyer) von der Eisenbahn mitbenutzt werden. Der durchschnittliche Abstand zweier Rheinbrücken beträgt etwa 18 Kilometer. Ähnlichen Verhältnissen begegnen wir an den anderen großen Strömen Deutschlands. Die Elbe und die Oder, die auf deutschem Gebiete Strecken von 716 bzw. 780 Kilometer zurücklegen, sind an 40 bzw. 54 Stellen überbrückt. Ueber den 480 Kilometer langen Weserlauf führen insgesamt 32 Brücken, über die deutsche Teilstrecke der Weichsel einschl. der Rogat auf 307 Kilometer Länge 18 Brücken. Die Memel dagegen, von der allerdings nur 112 Kilometer auf deutsches Gebiet entfallen, kreuzen nur 2 Brücken: eine Schiffsbrücke und eine Eisenbahnbrücke, die beide bei Rist gelegen sind.

Reicher an Brücken ist schon die Donau, die auf ihrem 385 Kilometer langen Laufe von Ilm bis zur österreichischen Grenze 45 Brücken aufzuweisen hat. Dichter folgen sich diese natürlich auch an den Nebenflüssen der großen Ströme. Von Bamberg bis Mainz misst der Main 395 Kilometer; er ist an 60 Stellen überbrückt. Die Mosel, die vom Eintritt in das deutsche Gebiet bei Koblenz bis Koblenz 316 Kilometer zurücklegt, wird von 44 Brücken gekreuzt. Bei den zuletzt genannten drei Flüssen beträgt die Entfernung der Brücken im Durchschnitt 7–8 Kilometer, bei einer weiteren Anzahl aber geht diese Länge auf 3–4 Kilometer herab. So zählt man an dem 285 Kilometer langen Laufe der Saale von Saalfeld bis zur Mündung insgesamt 70 Brücken, darunter 2 Pontonbrücken, und an der Elbe von Gießen bis Niederlahnstein auf 140 Kilometer 58 Brücken. Die Spree endlich besitzt bei 170 Kilometer Schiffsbrücke Länge 57 Brücken; genau zwei Drittel davon, 38, entfallen auf das Gebiet der Städte Berlin und Charlottenburg.

Neben den Brücken vermitteln ferner zahlreiche Fähren den Übergang über die Flußläufe. An der Spitze steht unter den deutschen Strömen hierbei die Elbe mit 135 Fähren, wozu noch 50 Fährboote und Fährdampfer treten, die in der Stadt Dresden tätig sind. Es folgen der Rhein mit 114, die Oder mit 103 und die Mosel mit 91 Fähren. Bei verschiedenen kleineren Flüssen bleibt dagegen die Zahl der Fähren hinter der der Brücken erheblich zurück. Ueber die Saale führen nur 51 Fähren, über die Spree 17, an der Elbe unterhalb Gießen endlich zählt man deren nur 16.

Kruppsche Ballonkanonen.

Die Firma Friedrich Krupp hat drei Geschütze gebaut, bestimmt gegen Luftschiffe Verwendung zu finden. Alle drei haben Rohre von 35 Kaliber Länge. Zwei, ein 10,5 Zentimeter und 7,5 Zentimeter-Geschütz auf Pivotlafette, sind für den Feldgebrauch, auf Feldlafette. Das Rohr erlaubt eine Erhöhung bis zu 60 Grad und erreicht dann Schußhöhen von 5000 Meter bei 9000 Meter Gesamtschussweite und 620 Meter Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses, gegen 600 Meter Höhe und 465 Meter Anfangsgeschwindigkeit des Feldgeschosses. Das Rohr hat Halbladergeschütz mit selbsttätiger Abfeuerungsrichtung. Beim Vorlauf des Rohres öffnet sich der Verschluß selbsttätig und wirft die Patronenhülse aus, während beim Einführen der neuen Patrone eine gespannte Feder ausgelöst wird, die den Verschluß schließt.

Zum Richten dienen zwei Fernrohre, das eine mit seitlichem Einblick, das andere mit Einblick von oben. Die Seitenrichtung wird dadurch gegeben, daß das ganze Geschütz durch Umstellen der Räder um einen Bogen um 360 Grad geschwenkt werden kann. Als Geschosse kann man Schrapnells, Granaten oder auch Brandgranaten Kruppcher Konstruktion verwenden; sie werden mit einer Mischung von Kaliumperchlorat, Magnesia, Salpeter und Schwefelpulver gefüllt, die durch einen Zeitgeber in Brand gesetzt wird und durch ihren Rauch die Flugbahn des Geschosses zeichnet. Da die lenkbaren Luftschiffe in Höhe von mehr als 500 Meter sehr selten fliegen, so ist ihnen in den neuen Ballongeschützen jetzt schon ein gefährlicher Gegner entstanden.

Das schnellste Schiff der Welt.

Die englische Marine, die in den neuen Torpedobooten „Tartar“, „Gurtha“ und „Kohawit“ schon die schnellsten Fahrzeuge besaß, hat sich selbst kürzlich nochmals überboten. Die genannten großen Hochseetorpedobooten hatten bei den Probefahrten 34 bis 36 Knoten erzielt, es



Constantinopel.

Im vorstehenden Lageplan sind die vier Stadteile der türkischen Residenz ersichtlich gemacht: Stanbul, die eigentliche Hafenstadt; jenseits der Brücke Salata, das Hafenviertel, mit zahlreichen Bars und europäischen und einheimischen Banken, Versicherungsanstalten, Japans- und Exportfirmen usw.; höher gelegen das Fremdenviertel Pera, der Sitz der europäischen Konsulate; und auf der asiatischen Vorstadtseite das ganzlich türkische Stambul mit dem weitläufigen, riesigen Friedhof. — Constantinopel liegt überaus malerisch an drei Wasserarmen, an der Mündung des Bosphorus und des Goldenen Horns, eines herrlichen Einflusses ins Marmarameer. Berühmt ist die auf unserer Karte verzeichnete geschäftliche Stadtmauer des Theodosius, sowie auch die Mauer Konstantins, die theilweise fast gänzlich zerstört ist. Die Theodosianische Doppelmauer stammt aus dem 5. Jahrhundert n. Chr., reicht also tief in die christlichen Zeiten hinein. — Im Stadteil Pera ist: 1. Die Deutsche Botschaft, 2. Die Österreichisch-ungarische Botschaft, 3. Die Russische Botschaft, 4. Die Französische Botschaft, 5. Die Englische Botschaft, 6. Die Italienische Botschaft.

war dazu in ihrem kleinen Körper eine Dampfmaschine von etwa 14 000 Pferdestärken konzentriert worden, was nur mit Turbinen und durch eine auf Newberste gesteuerte Heizung mit flüssigem Brennstoff möglich war. Vor 15 Jahren bewunderte man eine Kraftleistung von 14 000 PS, als Riesenleistung in den damals noch neuen ersten Doppelschraubendampfern der deutschen Handelsflotte. Nun wird dieselbe Leistung von den sieben Turbinen eines Bootes von 800 bis 900 Tonnen hervorgebracht. Aber sie ist, wie gesagt, schon überboten. Der neueste englische Torpedozerstörer „Swift“, ein Fahrzeug von 1800 Tonnen, birgt in seinem schlanken Rumpf Maschinen von 30 000 PS und soll bei den Proben längere Zeit mit 38 Knoten gedampft sein!

Wo bleiben daneben die Leistungen unserer stolzen Riesen- und Schnelldampfer? Wo die Schnelligkeit der berühmten Turbinenschiffe „Lutetia“ und „Mauretania“? Diese erzielen an guten Tagen 25 Knoten Durchschnittsgeschwindigkeit, und jede Seemeile mehr muß den Wellen und Winden mit unfähigen Opfern abgerungen werden.

Ein Schiff wie der „Swift“ müßte den Ozean in drei Tagen und eilenden Stunden kreuzen können, — nur schade, er kann es eben doch nicht! Er hat wohl die Geschwindigkeit, aber ihm ginge der Atem, — pardon, der Kohlenstoff dabei aus. Allerdings erhalten die neuen britischen Hochseetorpedobooten und Torpedozerstörer selbst Kohlenraum, daß sie von England und Kanada oder ins Mittelmeer dampfen können, aber dann müssen sie hübsch langsam, mit vielleicht einem Zehntel ihrer Kraft fahren.

Das Beispiel ist sehr einfach. Ein Riesen-dampfer wie die „Mauretania“, ungefähr von der fünfzehnjährigen Wasserdrängung des „Swift“, hat rund 70 000 PS und er arbeitet schon reichlich mit Verschwendung, was Kraft und Kohlenraum betrifft. Der kleine „Swift“ bezahlt seine um 50 Prozent gesteigerte Schnelligkeit mit dem 61fachen an Kraft- und Kohlenverbrauch, und soviel Raum hat eben sein schmales Bauwerk nicht. Ein Schiff dieser Größe würde mit einer 1000pferdigen Maschine eine sehr respektable Dauerleistung innehalten können, hier wird für das Doppelte an Schnelligkeit die dreifache Kraft aufgewandt. Und eine Möglichkeit, die für so verschwenderischen Gebrauch erforderlich Kohlenmenge bei dauernder Fahrt mitzuführen, gibt es eben nicht.

— rw.

Amundsens neue Polarfahrt.

Von Dr. Viggo Moe-Christiansen.

Die Vorbereitungen für die bevorstehende 5-jährige Polarfahrt unter Kapitän Roald Amundsen's Leitung neigen allmählich ihrem Abschlusse zu. Wie bekannt, hat die norwegische Regierung auf Antrag der zuständigen wissenschaftlichen und maritimen Organe der Expedition die Erlaubnis erteilt, das berühmte Polarschiff „Fram“, das sich z. B. in staatlichem Gewahrsam befindet, für die kommende Eismeer-Expedition in Dienst zu stellen. Eine vor kurzem veranfaltete Besichtigung des Fahrzeuges auf der Dantonsen-Kriegswerft hatte ergeben, daß die z. B. nach Arktis Konfens Vorschrift erbaute Bark trotz ihrer dreimaligen Inanspruchnahme für größere Eismeerfahrten sich noch in völlig gebrauchsfähigem Zustande befindet und den vorausichtlich alle früheren Kraftproben übersteigenden Strapazen der Amundsen'schen Dauerfahrt durch das Circumpolarbecken in jeder Hinsicht gewachsen sein dürfte.

Die Ausrüstung der Expedition, die ursprünglich nur aus norwegischen Mitteln bestritten und mit ausschließlich norwegischer Besatzung vom Stapel gehen sollte, ist gleichfalls nahezu beendet und gestaltet sich durch gewissenhafte Verwendung aller modernen Erzeugnisse auf wissenschaftlichem und technischem Felde aus. Das Expeditionsschiff erhält u. a. einen weitverzweigten Kraftbetrieb, der einerseits eine wesentliche Steigerung der Fahrtgeschwindigkeit (von 5 auf 8 Knoten) gestattet, zum anderen auch eine gleichmäßigere Durchwärmung und Beleuchtung ermöglicht. Die z. B. von Nordenfjöld und Ransen benutzte Transillumination während der monatelangen Polarnacht dürfte damit wohl ein für allemal auf den Ausßerordentlichsten gestanden sein, wenigstens solange sich die Besatzung im unmittelbaren Bereiche des Schiffs befindet. Als Wärme- und Krafterzeuger wird Kohle resp. Petroleum verwendet werden; zu diesem Zwecke sind an beiden Längsseiten des Schiffes große Tankräume eingerichtet, die 160 Tonnen Petroleum aufnehmen vermögen. Unter den wissenschaftlichen Hilfsmitteln steht das physikalisch-akustische Observatorium an erster Stelle, dessen Einrichtung von dem Carnegie-Institut bestritten worden ist. Die moderne Flugtechnik wird durch eine Anzahl Transport-Drachen vertreten sein, deren Tragkraft für die Beförderung eines erwachsenen Menschen ausreicht. Auf den anfänglich geplanten Heliographen mußte verzichtet werden, weil es sich herausstellte, daß die Beschaffung eines solchen die finanziellen Mittel der Expedition allzu stark belastet haben würde. Auch die Einnahme eines Apparates für Funkentelegraphie wird unterbleiben, weil Amundsen der Ansicht ist, daß es für das Wohlbefinden der Expedition am erspriesslichsten sein wird, wenn die Besatzung während der vorgesehene Zeitdauer in völliger Abgeschlossenheit lebt, insbesondere also durch keine unangenehme Nachrichten aus der Heimat beunruhigt werden kann. Was die Besatzung betrifft, so sind für die hauptsächlich in Betracht kommenden Plätze des nautischen Dienstes durchgehends alterkühne und tüchtige Eismeerlofen und Rangschiffer verpflichtet worden. Unter den wissenschaftlichen Teilnehmern bereitet die Wahl eines ärztlichen Begleiters einige Schwierigkeiten. Unter den vorliegenden norwegischen Gesuchen schien kein einziges zweckdienlich und es wurde schließlich beschlossen, das Angebot eines bekannten amerikanischen Polar-kenners Dr. Harry Edmonds anzunehmen. Edmonds ist von Hause aus Mediziner, hat aber seinen ärztlichen Beruf bereits vor acht Jahren aufgegeben, um die Leitung der magnetischen Beobachtungsstation von Wapiti auf Alaska zu übernehmen. Die neue „Fram“-Expedition dürfte in ihm somit aller Voraussicht nach ein sehr vielseitiges und in artistischen Dingen erprobtes Mitglied gewonnen haben.

Große Fürsorge hat der Expeditionsleiter, wie sich versteht, auf die Lösung der wichtigsten Proviantfrage verwendet. Im Hinblick auf das Fleisch an Bord zu haben, wird eine Anzahl kanadischer Juchtschweine mitgeführt werden, die nach allen Regeln der landwirtschaftlichen Praxis an Bord gepflegt werden sollen. Die in regelmäßigen Zwischenräumen zu erwartende Nachschonung der Vorräte wird kunstgerecht ausgegossen und je nach Bedarf geschlachtet. Da die aus dem nördlichen Kanada stammenden Juchtiere nach Amundsen's früheren Erfahrungen über große Widerstandsfähigkeit gegen Kälte verfügen, dürfte der originale Juchter Versuch mit keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten zu rechnen haben. Einen wichtigen Bestandteil in der Verpflegung bildet selbstredend auch die Erhaltung künstlichen Wildes. Amundsen rechnet indessen damit, daß diese Proviantquelle nur zu Be-

ginn und am Ende der Fahrt zuzunehmen gemacht werden kann, da es nach Konfens Beobachtungen als feststehend gelten darf, daß über den Bereich des 84. Breitengrades hinaus kein Tierleben mehr anzutreffen ist und auch hier vorzugsweise nur an solchen Orten, die mit legendärem Landgebilden in erreichbarer Verbindung stehen.

Ueber die Fahrtroute ist bereits alles Wesentliche bekannt. Die „Fram“ verläßt Ende Dezember die nordische Heimat, um sich auf dem Umwege über Kap Horn nach San Francisco zu begeben, wo der letzte Teil der auf dem Landwege nach dort überführten Proviantausrüstung an Bord genommen wird. Nordwärts steuernd erreicht die „Fram“ zunächst Kap Barrow, wo die letzte Verbindung mit der Außenwelt hergestellt wird. Nach Durchquerung des Beeringmeeres geht es alsdann in nordwestlicher Richtung weiter, wobei es der großen Eisströmung des arktischen Weltmeeres überlassen bleibt, den Kurs des rings von Eismassen umströmten Fahrzeuges für die Dauer der nächsten 4–5, vielleicht auch 6 Jahre zu bestimmen, — bis es an der Zeit ist, den Kiel heimwärts zu wenden.

Die gestrengen Herren.

Winter im Frühling. — Wie sich die Natur zu entwickeln

Ueber die bevorstehenden Kälterückfälle im Mai erfahren wir aus dem „Stein der Weisen“ folgendes:

Die Erscheinung, um die es sich handelt, ist die altbekannte, daß in der zweiten Dekade des Monats Mai nicht selten Kälterückfälle eintreten, die mit einem Schlage die gesamten Hoffnungen des Landmannes zerstreuen können. Die „gestrengen Herren“ fordern fast alljährlich ihre Opfer in ganz Deutschland, Frankreich, einem großen Teil von Österreich, Rußland. Sie fallen auf die Tage Marcianus, Valentinus, Servatius, den 11. bis 13. Mai, in südlicheren Gegenden um einen Tag später.

Ueber die Ursachen der Kälterückfälle sind verschiedene Hypothesen beziehungsweise Theorien aufgestellt worden. Besonders interessant, leider aber wenig bekannt, sind die Beobachtungen über den Zusammenhang der Vegetation und der Temperatur beziehungsweise über den Einfluß der ersten auf die letztere, in Verbindung auf die Witterungsverhältnisse.

Je nach der geographischen Breite des Ortes verschieden, wird unter diesen Einflüssen die Vegetation ungefähr an stets denselben Zeitpunkte beginnen. Mitte März erscheinen die ersten grünen Spitzen, ganz langsam wachsen sie weiter, mit zunehmender Wärme aber schneller und in der Zeit um Georgi herum bis Valentinus steht wie mit einem Schlage die Natur im vollen Schmuck grüner Blätter. Der Wald hat seine ganze farne, hellgrüne Pracht angelegt; Weizen und Getreidefelder schiefen in die Höhe; viele Bäume sind von weißen und gelben Blüten übersät; kurz, die Vegetation ist in dieser Zeit am energischsten und daher wird auch ihre Wirkung auf die Witterungsverhältnisse die größte sein. Obgleich doch Kraft zur Entwicklung all dieser Pracht und diese Kraft kann von der jungen Pflanze teils dem Boden teils der Luft entnommen werden. Die Vegetationsdauer bei Roggen ergiebige Fruchttritte dauert 100 Tage, bei Weizen und Weizen 180 Tage.

In dieser Periode sind es 20 Tage, in denen die Wasseraushauchung am energischsten vor sich geht. Sie beginnt an Georgi, den 24. April, folgen aber einer Zeit, in welcher die Organe zur vegetativen Wasserverdunstung völlig schlafen, diese selbst also sehr gering ist. Es ist deshalb kein Wunder, daß von diesem Augenblicke an die Temperatur nicht mehr in dem Maße wie vorher mit der Länge der Tage zunimmt, und daß gegen Ende der Periode ein fühlbarer Rückschlag stattfindet, welcher namentlich dann zu Frosterscheinungen führt, wenn während derselben nur schwache Winde wehen, so daß die abgekühlte Luft über dem Festlande verbleibt. Die Summe der während der 20 Tage zur vegetativen Wasserverdunstung pro Hektar verbrauchten Wärmeinheiten beträgt 600 000 000. Von dieser Summe sind 160 000 000 abzugeben für den Wärmeverbrauch, welcher eintreten würde, wenn die Vegetation nicht vorhanden wäre.

Daraus folgt, daß ein mit reicher Vegetation besetztes Land in den 20 Tagen zwischen dem 24. April und 13. Mai pro Hektar mindestens täglich 21 500 000 Kalorien mehr zur Wasserverdunstung verbraucht, als dasselbe Land verbrauchen würde, wenn es keine Vegetation besäße und als es verbraucht hat, che die Vegetation ins Treiben kam. Dieser Ueberschuß von 430 000 000 Kalorien pro Hektar oder 43 000 Kalorien pro Quadratmeter bewachsener Fläche reicht hin, um über jedem Quadratmeter fast 125 000 Kubikmeter Luft um 1 Grad oder 12 500 Kubikmeter um 10 Grad abzukühlen. Ja selbst bei gedemulter vollständiger Erneuerung der Luft reicht es noch hin, um die unteren 200 Meter der Atmosphäre um 5 Grad abzukühlen, respektive ihre Erwärmung um ebensoviele Grade zu verhindern. Derselbe reicht ferner hin, um die Erde auf 14,3 Zentimeter Tiefe um 10 Grad Celsius abzukühlen.

Die Türken kommen

jedenfalls nicht in Frage, wenn es sich darum handelt, einen Hausputz, das Großreinemachen gründlich zu besorgen; wohl aber geschieht das hier schon seit Jahren mit Rußsack-Extrakt und Rußsack-Salm-Terp. Kernseife, — beides tüchtige Mitarbeiter jeder erf. Hausfrau.

Kostümmstoffe.

Das Neueste in
grösster Auswahl.

J. Hertz,

Langgasse
20.

Neues aus aller Welt.

© Bergmannsches. Auf der See (Eintrag, Tiefbau in Freisenbruch wurden am Montag nachmittag durch Kohlenfall vier Bergleute verschüttet, an deren Befreiung eifrig gearbeitet wird. Ob die Verschütteten noch am Leben sind, läßt sich nicht feststellen. Die Verschütteten sind der Steiger Stemann und drei Bauer. Die Sechsenverwaltung glaubt nicht, daß es trotz der von dem Bergwerksbeamten aus Hattungen geleiteten eifrig betriebenen Rettungsarbeiten vor 24 Stunden gelingen wird, bis zu den Verunglückten vorzudringen.

© Zum Tode verurteilt. Der Tagelöhner Knapp aus Hoppard, angeklagt wegen Mordes seines Stiefsohnes und fortgesetzter Mißhandlung seiner drei eigenen Kinder, ist vom Schwurgericht zu Coblenz wegen Mordes zum Tode, wegen Mißhandlung in zwei Fällen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

© Aus der New Yorker Gesellschaft. In Aiken in Süd-Karolina fand vor einigen Tagen die Verlobung des österreichischen Botenposten-Attaches Graf Ferdinand von Colloredo-Mannsfeld mit Fräulein Nora Jelin, der Tochter des bekannten Millionärs Oliver Jelin statt. Jelin war zuerst sehr gegen die Verlobung, da er seine Tochter am liebsten an einen Amerikaner verheiratet gesehen hätte, zog aber schließlich seinen Widerstand zurück. Die Braut ist eine bekannte Sportsdame New Yorks, namentlich in Jachtkreisen gilt sie als eine der erfahrensten Seglerinnen. Sie war an Bord der ihrem Vater gehörenden Yacht „Reliance“, die gegen Sir Thomas Dillons „Shamrock“ mit Erfolg den Amerikapokal verteilte. Graf Colloredo-Mannsfeld, der 31 Jahre alt ist, ist ein Sohn des Grafen Franz de Paula Colloredo-Mannsfeld und ein Neffe des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Freiherrn Vega von Aehrenthal.

© Estimios Heimweh. Als im Jahre 1886 Kommandeur Perry von seiner großen Forschungsreise aus Grönland zurückkehrte, brachte er aus dem Gebiete des Humboldt-Gletschers einen Estimojungen Rene mit nach Amerika. Vor einigen Tagen verabschiedete der Jüngling plötzlich aus New York. Man glaubte erst an einen Unglücksfall; doch ist jetzt, wie gemeldet wird, in New York ein Brief eingetroffen, in dem der Estimo seine Abreise ankündigt, zu seinem Volke zurückzukehren. Das Schreiben lautet: „Wenn dieser Brief Sie erreicht, werde ich ein gutes Stück unterwegs sein, da er erst nach drei Tagen zur Post gegeben wird. Rummern Sie sich nicht darum, wo ich bin; ich strebe einfach nach dem Norden. Ich habe Heimweh und bin enttäuscht, und als der Kommandeur Perry mir erklärte, er habe keinen Platz für mich auf seinem Schiffe, verlor ich die Hoffnung. Und als dann der Professor Bumpus vom Museum der Naturgeschichte sich weigerte, mir die Leiche meines Vaters auszuliefern, auf daß ich sie bestatten könnte, und sich auch weigerte, mir meinen Schitten und mein Gewehr zu geben, da kam ich zu der Ansicht, daß Euer christlicher Glaube nicht für einen armen Estimojungen bestimmt ist. Schließlich sind meine eigenen Stammesgenossen menschlicher und zuvorkommender, und ich kehre heim. Eure Zivilisation hat mir und meinem Volke nur Schaden gebracht. Lebt wohl!“

© Der Tod auf den Schienen. In der Nähe der Station Wittenhausen ließ sich am Sonntagabend ein unbekannter Mann vom Hamburger-Preussischer D-Zug überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

© Ein furchtbares Drama war der Untergang des holländischen Schiffes „De Hoop“ (Hoffnung), wobei acht Menschen ums Leben kamen. Aus Amsterdam wird darüber gemeldet: Das Schiff war kaum mehr fertiggestellt, als es für die Firma Aberdon und de Vries in Dienst bei fürstlichem Wetter die Fahrt von Wiltgen nach Veendam unternahm, um Sand und Kies zu transportieren. Beim Ziehen auf der Zuhilfenahme strandete das Schiff und nur der Schiffer selbst, Dinkla, wurde durch das Salonboot „Hercules“ gerettet. Seine Frau und sechs Kinder sowie der Rest der Besatzung ertranken. Der Schiffer hatte sich längere Zeit schwimmend über Wasser gehalten, er hatte sogar noch ein ihm zugehöriges Tau erfassen können. Trotz aufmunternder Zurufe, noch einige Augenblicke auszuharren, ließ er das Tau fahren mit den Worten: „Ich laß nun doch los, ich kann mich nicht mehr halten“, und versank in die Tiefe. Der Schiffer Dinkla, der sich an einem Kahn festklammern konnte, sah, wie Frau und Kinder untergingen. Er wurde nach dem Ziehen gebracht und hat vor Verwirrung und Entsetzen die Sprache verloren. Den Schiffen wird durch die Dampfboote immer stärkere Konkurrenz gemacht und in ihrer Not begnügen sie sich mit den elendesten Schiffen, wobei sie kaum die nötige Geld aufbringen können, um ihr immer untüchtiger werdendes Boot reparieren zu lassen. Dinkla war den ganzen Winter über arbeitslos und die erste Fahrt, die er wieder hatte, brachte ihm die furchtbare Katastrophe, die um so tragische wirkt, als Dinkla im Dienste einer deutschen Rettungsgeellschaft früher selbst im ganzen etwa 80 Menschen das Leben rettete.

© Das Meisterwerk eines Uhrmachers. Nach vierjähriger geduldiger Arbeit hat jetzt ein Uhrmacher in Coventry eine kleine Uhr fertiggestellt, die ein Meisterstück der Feinmechanik ist. Die Uhr hat etwa die Größe einer mittleren Taschenuhr, einen Durchmesser von sieben Zentimeter bei einer Dicke von achtzehn Millimeter. Sie schlägt Stunden und Viertelstunden, gibt mechanisch genaue Angaben über die Stellung der Sonne und des Mondes, bezieht auf die Sekunde genau das Aufgehen der Sonne und ihren Untergang, Ebbe und Flut und auch die Sternbilder, die in den verschiedenen Jahreszeiten sichtbar sind. Der Wert dieser kleinen Uhr wird auf 20.000 £ geschätzt.

© Unter Mordverdacht. Unter dem Verdacht, vor fünf Jahren einen Badermeister bei Schönebeck ermordet und beraubt zu haben, wurde ein Arbeiter in Großfalka verhaftet, der sich im Streit mit seiner Frau durch dahingelende Äußerungen verdächtig machte.

© Mörderischer Hund. In einem Häuschen zu Schwarzbach im hohen Niergebirge wurden die Schusterlehrlinge Ulrich und Miklos erschossen aufgefunden. Ob Unvorsichtigkeit mit Schusswaffen oder vorsätzlicher Mord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Miklos hielt in der einen Hand einen Revolver.

© Das Geheimnis der Schönheit. Lina Cavallieri, die soeben mit großem Erfolg ihre amerikanische Tournee beendet hat, ist kurz vor ihrer Abreise in New York befragt worden, wie sie es anstelle, so schön zu sein und zu bleiben. Und die Künstlerin hat mit der allergrößten Offenheit und Ungeheuerlichkeit das Geheimnis ihrer Schönheit verraten. Wenn sie auch nicht gerade überwältigend neue Reize dabei zum besten gibt, so dürften ihre Auslassungen doch immerhin unsere Damenwelt interessieren. Lina Cavallieri tritt des Morgens Rasen oder Milchschokolade. Dazu ist sie ein Stück Kind oder Hammelfleisch und Bräusen mit Butter und Honig. Dann nimmt sie ein lauwarmes Bad und läßt sich darauf mit Olivenöl massieren. Jetzt folgt ein kurzer Spaziergang oder bei schlechtem Wetter eine Autofahrt im Wagen. Nach der Promenade folgt abermals eine Kaffee- oder Limonade. Und Lina Cavallieri versichert, daß alle Damen ebenso schön werden wie sie, wenn sie diese Vorschriften befolgen. Ob auch alle Damen diesen Worten Glauben schenken, das ist freilich eine andere Frage.

© Die Tat eines ausgebrannten Häftlings. Eine aufsehenerregende Mordtat verübte der Arbeiter Kieger, der aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Kugeln in Sachsen durch den Oestamin ausbrach. Der Amtswachmeister, der die Nacht

An unsere Post-Abonnenten!

Damit die Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung erleidet, ist es nötig, daß Post-Abonnenten rechtzeitig zu erneuern. Wir bitten unsere verehrlichen Post-Abonnenten den nachstehenden Post-Bestellzettel genau ausgefüllt dem Briefträger oder dem Postamt zu übergeben. Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen auf den Wiesbadener General-Anzeiger, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, entgegen.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger.

Bitte ausschneiden und ausgefüllt dem Briefträger übergeben.

Post-Bestellzettel.

Id. Nr.

Rechnung für

straße Nr.

über die nachstehend aufgeführte Zeitung.

Bezugszeit	Exemplar	Benennung der Zeitung	Betrag Mk. Pf.
Monat Mai — Juni		Wiesbadener General-Anzeiger Amtsblatt der Stadt Wiesbaden mit den Wochenbeilagen „Der Landwirt“ u. „Kochbrunnengeister“, Blätter für Humor, Wit u. Satire. Bezugspreis M. 1.20	
Monat Mai		Wiesbadener General-Anzeiger Amtsblatt der Stadt Wiesbaden mit den Wochenbeilagen „Der Landwirt“ u. „Kochbrunnengeister“, Blätter für Humor, Wit u. Satire. Bezugspreis 60 Pf.	

(Nichtgewünschtes durchstreichen).

Id. Nr.

Becheinigung über Zeitungsgeld.

Mark Pf. sind heute richtig gezahlt worden.

den 1909.

Postamt oder Briefträger

die ein Meisterstück der Feinmechanik ist. Die Uhr hat etwa die Größe einer mittleren Taschenuhr, einen Durchmesser von sieben Zentimeter bei einer Dicke von achtzehn Millimeter. Sie schlägt Stunden und Viertelstunden, gibt mechanisch genaue Angaben über die Stellung der Sonne und des Mondes, bezieht auf die Sekunde genau das Aufgehen der Sonne und ihren Untergang, Ebbe und Flut und auch die Sternbilder, die in den verschiedenen Jahreszeiten sichtbar sind. Der Wert dieser kleinen Uhr wird auf 20.000 £ geschätzt.

© Unter Mordverdacht. Unter dem Verdacht, vor fünf Jahren einen Badermeister bei Schönebeck ermordet und beraubt zu haben, wurde ein Arbeiter in Großfalka verhaftet, der sich im Streit mit seiner Frau durch dahingelende Äußerungen verdächtig machte.

© Mörderischer Hund. In einem Häuschen zu Schwarzbach im hohen Niergebirge wurden die Schusterlehrlinge Ulrich und Miklos erschossen aufgefunden. Ob Unvorsichtigkeit mit Schusswaffen oder vorsätzlicher Mord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Miklos hielt in der einen Hand einen Revolver.

© Das Geheimnis der Schönheit. Lina Cavallieri, die soeben mit großem Erfolg ihre amerikanische Tournee beendet hat, ist kurz vor ihrer Abreise in New York befragt worden, wie sie es anstelle, so schön zu sein und zu bleiben. Und die Künstlerin hat mit der allergrößten Offenheit und Ungeheuerlichkeit das Geheimnis ihrer Schönheit verraten. Wenn sie auch nicht gerade überwältigend neue Reize dabei zum besten gibt, so dürften ihre Auslassungen doch immerhin unsere Damenwelt interessieren. Lina Cavallieri tritt des Morgens Rasen oder Milchschokolade. Dazu ist sie ein Stück Kind oder Hammelfleisch und Bräusen mit Butter und Honig. Dann nimmt sie ein lauwarmes Bad und läßt sich darauf mit Olivenöl massieren. Jetzt folgt ein kurzer Spaziergang oder bei schlechtem Wetter eine Autofahrt im Wagen. Nach der Promenade folgt abermals eine Kaffee- oder Limonade. Und Lina Cavallieri versichert, daß alle Damen ebenso schön werden wie sie, wenn sie diese Vorschriften befolgen. Ob auch alle Damen diesen Worten Glauben schenken, das ist freilich eine andere Frage.

© Die Tat eines ausgebrannten Häftlings. Eine aufsehenerregende Mordtat verübte der Arbeiter Kieger, der aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Kugeln in Sachsen durch den Oestamin ausbrach. Der Amtswachmeister, der die Nacht

bemerkte hatte, und den Mann festnehmen wollte, wurde von diesem mit einer Eisenstange niedergeschlagen. Auch die Frau des Wachtmeisters, die zur Hilfe herbeigeeilt war, wurde von Kieger durch einen Schlag mit der Stange verletzt. Der Zustand beider ist besorgniserregend. Der Häftling ist nach der Tat entkommen.

© Stillschleppverbrechen eines Komponisten. In Dessau hat sich der herzogliche Chordirektor und Komponist Wilhelm Reischau erschossen. Das Motiv ist ein gegen ihn eingeleitetes Strafverfahren wegen fittlicher Verfehlungen. Reischau hat zahlreiche 13- und 14-jährige Schülerinnen der Bürgerchule, an der er als Gesanglehrer angestellt war, an sich zu locken gewußt und sie dann mißbraucht. In Dessau herrscht wegen der zu erwartenden Enthüllungen nicht geringe Aufregung.

© Die Partier Schneider protestieren. Der „Reinhold Herald“ veröffentlicht einen energischen Protest der großen Pariser Schneiderrfirmen Barquin, Doucet, Worth und Pierre Valloz gegen die amerikanischen Meldungen, daß sie der amerikanischen Regierung Listen ihrer Kunden zur Aufdeckung der Schmuggelaffäre geliefert hätten. Sie erklären, daß nicht ein einziges Pariser Modehaus sich jemals zu Polizeidiensten herbeilassen würde.

© Wie man Expresseur bestraft. Um dem Treiben der Expresseur Einhalt zu tun, die nach dem Willen des Leipziger Vorbildes freilich ohne dessen Schamhaft in der jüngsten Zeit in vielen deutschen Städten ihr Unwesen treiben, gehen die Gerichte mit strengen Strafen vor. Ein solcher Fall beschäftigte die 3. Strafkammer des Landgerichts Plauen i. V. Im Februar d. J. erhielt die Frau eines geachteten Privatmannes durch einen neunjährigen Schalknaben einen Brief überbracht, in dem sie von einem Unbekannten ersucht wurde, bis zum nächsten Abend an einem genau bezeichneten Platz 200 M. niederzulegen, widrigenfalls ihrem Manne Mittelungen von ihren fittlichen Verfehlungen zugehen würden. Die Frau, die sich vollkommen schuldlos fühlte, übergab den Brief ihrem Manne, der die Kriminalpolizei verständigte. Diese schrieb zunächst einen Brief an den Expresseur, in dem um Aufschub gebeten wurde, da die Frau die 200 M. nicht sofort beifahren hätte. Dieses Schreiben wurde an der bezeichneten Stelle niedergelegt, und mehrere Kriminalbeamte saßen in der Nähe Post. Unglücklicherweise war es in jener Nacht furchtbar kalt, und als die beinahe heiß gestochenen Polizei-

hier einige Stunden gewartet hatten, ohne daß sich der Expresseur zeigte, verließen sie ihre Plätze. Der Brief wurde noch in derselben Nacht abgeholt. Der Expresseur hatte die Zeit vorher in einer Wirtshaus geschlafen und dort in der Trunkenheit Äußerungen getan, die den Verdacht auf ihn lenkten. Am nächsten Tage wurde er verhaftet. Der Gericht leugnete er, so daß ein großer Zeugenapparat aufgerufen werden mußte, durch den der Angeklagte überführt wurde. Im Anbetracht der bei der Tat bewiesenen Gefinnung wurde der Angeklagte, ein noch jugendlicher Arbeiter Kienner, trotzdem er nur geringfügig bestraft ist, zu einem Jahre Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die Welt vor Gericht.

Wiesbadener vor dem Reichsgericht.

Wegen Erpreßung ist am 3. Februar vom Landgerichte Wiesbaden der Agent Georg Adernann zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Er hatte die Vermietung einer der Witwe B. gehörenden Villa vermittelt und dafür einen Provisionsanspruch von 500 M. erzwungen. Von dem Sohn der Frau B. verlangte er die Ausstellung von zwei Wechseln und setzte das Akzept seiner Rutter selbst darunter. Nach einigen Tagen drohte der Angeklagte dem B. mit einer Anzeige wegen Urkundenfälschung, wenn er ihm nicht noch zwei Wechsel ausstelte. B. tat dies. Der Angeklagte machte keinen Gebrauch von den Wechseln, aber nur, weil das Strafverfahren gegen ihn bereits eingeleitet war. Aus den beiden früheren Wechseln verklagte er die Frau B. — Auf die Revision des Angeklagten hob heute das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil nicht genügend festgestellt ist, daß der erzwungene Vermögensverlust ein rechtswidriger war.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Ein „fauler“ Mieter!

Der Schlosser Theodor N. in Nied wohnt am 1. August v. J. die Wohnung wechseln. Da er seinem Hauswirt noch Miete schuldig war, stellte dieser den N. zur Rede. N. machte darauf Miene, ihn mit dem Beil zu erschlagen. Er hörte sich auch nicht daran, daß der Hauswirtschneider verschiedene Möbel pfänden ließ. Wegen Bedrohung, Rädigung und Brandverfehlung wurde N. zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt sowie der Angeklagte legten dagegen Berufung ein. In der gestrigen Verhandlung wurde die Berufung des N. verworfen und die Strafe auf 3 Wochen erhöht.

(Wiesbadener Schöffengericht.)

Geistig minderwertig?

Der Gärtner Rudolf Sch. hier, vielfach vorbestraft, fand im Dezember, als er keine Arbeit hatte, bei seinem Bruder Unterkunft. Er ging eines Tages früh fort und kam abends nach Hause mit dem Bemerkten, er sei in Schierstein in Arbeit. Am 17. Dezember gab er seinem Bruder bekannt, daß er entlassen worden sei und habe er seinen Lohn von 14 Tagen nicht bekommen. Man begab sich zusammen nach Schierstein. Zum größten Erstaunen mußte der Bruder dort erfahren, daß der Angeklagte dort unbekannt war. Man ging unrichtigster Sache wieder nach Hause. Der gutmütige Bruder glaubte dem Angeklagten jedoch mehr als dem Schiersteiner Gärtnermeister und schrieb diesem am anderen Tage, daß er ihn der Staatsanwaltschaft anzeigen würde, wenn das Geld nicht innerhalb dreier Tage einging. Daraufhin machte der Gärtner Anzeige. In der gestrigen Verhandlung wurde beschlossen, den Angeklagten Rudolf S. auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Ein roher Patron!

Der Metzger Joseph L. in Dieblich ist ein gewalttätiger Mensch. Am 29. Oktober kam der junge Krammer zu ihm, um die geliebte Fahrradlaterne abzuholen. Statt die Laterne erhielt L. von L. verschiedene Faustschläge ins Gesicht, so daß er zwei Zähne verlor. L. drohte ihm noch „die Knochen zusammenzuschlagen“. Wegen Körperverletzung und Bedrohung wurde L. zu 16 Tagen Gefängnis verurteilt.

Im Hause der Dirnen.

Der Kaufmann M. hier war am 12. Februar mit einigen Damen auf dem Rosienball. In der Morgenstunde ging man zusammen nach Hause. Dort kam es zum Streit, wobei M. eine der Begleiterinnen mit der Hundepetische und der Faust mißhandelte. In der heutigen Verhandlung wurde vom Verteidiger Vertagung wegen Befangenheit des Vorsitzenden beantragt. Es wurde beschlossen, einen Beschuß der Strafkammer hierüber einzufordern.

Keine Tierquälerei.

Der Händler Adolf M. hier hatte einen Strafbefehl von 10 M. erhalten, weil er sein Pferd am 18. Januar über Gebühr geprügelt haben soll. Vom Schöffengericht wurde M. freigesprochen, da die Beweisführung mangelhaft war, daß das Pferd bössartig war und M. nicht über das zureichende Züchtungsmittel hinausgegangen sei.

Knorr-Sos verbessert

Zu haben in den Geschäften, die Knorr's Hafermehl, Erbsenmehl und Hahn-Maccaroni u. führen.

jede gefälschte Speise überraschend, ohne den Charakter zu verändern. Sie ist billig und ausgiebig, daß sich jede Hausfrau ihrer bedienen kann.

Löffelchen nachgefüllt zu 20, 35 und 55 Pf.

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen.)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

Des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist!

Bitte wenden.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Koller, Fr. Prof., Leitmeritz — Geist, Fr. m.
Tochter, München — Dietrich, Fabrikant, Merse-
burg — Hebestreit, Kais. Strommeister, Ars a.
d. Mosel — Becker, 3 Fr., Naumburg.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Heller, Ing., Leipzig — Schwarzmann,
Fabrikant, Bonn.
Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 37.
Pass, Fr. Rent., Remscheid — Schmidt, Dr.
med. m. Fr., Utrecht — Simon, Komm.-Rat m.
Fr., Kirm a. N. — Laiblin, Fabrikbes., Pfullingen.
Hotel Berg, Nikolastr. 17.
Bergmeyer, Frankfurt — Löwenstein, Köln
— Penitzka, Kottbus — Krug, Mainz — Witten-
berg, Strassburg.
Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
Kantorowicz, Fr. m. Tochter, Berlin.
Zwei Böcke, Hainbergstr. 12.
Eberdt, Jena — Pieper, Fr. Rent., Dresden
— Paulig, Rent. m. Fr. Dresden — Krumhaar,
Fr., Craz — Feiste, Buchdruckereibes. m. Fr.,
Leising.
Hotel Dahlheim, Taunusstr. 15.
van Kuyk, Rent. m. Fam., Nymegen.
Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstr. 44.
Schlösser, Fr., Berlin.
Hotel Einhorn, Marktstr. 33.
Helbig, Aachen — Bau, Aachen — Sternberg,
Berlin — Lindemann, Köln — Ehrhardt, Köln.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Glogau m. Fr., Hamburg — Lange m. Fr.,
Frankfurt.
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Auerbach, Sekr., Hannover — Schmidt, Fr. m.
Tochter, Bischofsheim — Fey, Kunstmaler, Düs-
seldorf — Blois, Haag — Laut, Lyon — Schu-
mann, Leipzig.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Lenz, Hildfeld — Kantorowicz, Fr. Posen —
Bach, Fr. Posen — Schmitt, Fr., Hagen —
Wulff, Plauen — Crasselt, Fr., Dresden —
Loewy, Berlin — Maier, Hanau.
Hotel Falstaff, Moritzstr. 16.
Leibig, Frankfurt.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Stenvers, Fr., Enschedi — Müller, Fr.,
Hannover — Meerbeck, Stud., Dortmund.
Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstr. 12 u. 12 a.
Beselau, Fr., Paris — Wallach, Fabrikant m.
Fam. u. Bed., Paris — Codenberg, Fr., Joazeum.
Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Dietze, Fr. u. Fr., Leipzig.
Hamburger Hof, Taunusstr. 11.
Mommers, Rent. m. Fr., Barmen.

Hansa-Hotel, Nikolastr. 1.
Ebel, Postdirektor, Sigmaringen — Mosebach
m. Fr., Köln — Diermann, Barmen — Richter,
Fr., Charlottenburg.
Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Bach, Charlottenburg — Krebs, Duisburg.
Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Holtermann, Fr. Dr., Ahlen — Kerkmann,
Fr., Ahlen — Kerkmann, Fr. Dir., Ahlen.
Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Zollhofer, Buchdruckereibes., St. Gallen —
Beyer, Rent. m. Fr., Pölnow — Volkmann, Fr.,
Berlin — Volkmann, Fr. Amtsgerichtsrat, Berlin.
Hotel Holländischer Hof,
Eisenbahnstr. 5.
Kalenborn m. Fr., Elberfeld — Hesse, Rem-
scheid — Harriach, Frankfurt — Faber, Kgl.
Hof-Schauspieler, Frankfurt — Leonie, Breslau
— Rauch m. Fr., Frankfurt.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Mittelsten-Scheid m. Fr., Barmen — Rinke
m. Fr., Gleiwitz.
Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Beamsch-Bernard, Oberst a. D., Halle —
Herold, Fr., München — Maier, Fr. Oberlandes-
gerichtsrat, München.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
Parske, Direktor, Hamburg — v. Kulmiz,
Stud., Saarau.
Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Nordlander, Fr. Rent., Kristianstad — Magnie,
Konsul, Stockholm.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Bauer, Hamburg.
Hotel Krug, Nikolastr. 25.
Suren, Winterberg — Winkler, Hirschheim —
Jüres, Hamburg — Haupt, Mülhausen — Dill,
Weidenhahn.
Hotel Mehler, Mühlgrasse 7.
Sandkuhl, Stabsarzt Dr., Leipzig.
Metropole und Monopol,
Wilhelmstr. 6 u. 8.
Peters, Kand. jur., Bonn — Lansberger m.
Fr., Glogau — Rings, Baumeister, Bonn — Le-
win, Stettin — Endres, Köln — Pappier, Bank-
direktor, Trier — Carré, Direktor, Amsterdam
Matl, Dr. med., Moskau — Riegel, Dekan, Pölnow
— Kollmann, Fabrikant, Stuttgart — Kowig,
Komm.-Rat, Finsterwalde — Lee, Fabrikant,
Stuttgart — v. Hagen, Moskau — Meyer, Haupt-
mann, Bonn.
Hotel Minerva, Rheinstr. 2.
Beyer, Pfarrer, Bunsen.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
v. Miklos, Exzell. m. Fam. u. Bed., Budapest
Sampson, Rent. m. Fam., Bed. u. Kurier, Denver
— v. Landwehr, Gutsbes., Schloss Hals — Hib-

ner, Komm.-Rat m. Fr., Berlin — Pfeiffer, Kom-
merzienrat, Düsseldorf — de Horwatt, Fr. m.
Bed., Posen — Bauer, Komm.-Rat, Stuttgart —
De Witt-Butt, Rochester — Fischer, Komm.-Rat,
Rheydt.
Hotel National, Taunusstr. 21.
Simon, Fabrikant m. Fr., Berlin — Bacharach,
Fabrikant m. Fr., München — Schneider m.
Fam., Schwelm — Blumberg, Notar m. Fr., Libau.
Hotel Nizza, Frankfurterstr. 26.
Hoffmann, Buchdruckereibes., Wolgast —
Haelein, Fr., Hof i. B. — Jaeger, Dipl.-Ing. m.
Fr., Bergeborbeck.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Sörgel, Hamburg — Weidig, Giessen — Beck-
mann, Oberleut., Leipzig — Uhlend, Postdir.,
München — Dallmeyer, Rent., München — Halm,
Fabrikant, Mannheim.
Hotel Oranien, Bierstadtstr. 2.
Cliboy, Fr. Gräfin m. Fam. u. Erzieherin, Pe-
tersburg.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Bambus m. Fr., Berlin — Lewig m. Fr., Ham-
burg — Itzig m. Fr., Berlin — Herrmann, Ber-
lin — Casparius, Berlin — Fuchs, Stuttgart.
Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstr. 28-30.
Privathotel Petri, Taunusstr. 43.
Laurent, Dr. med., Baden.
Pariser Hof, Spiegelgasse 2.
Weinzierl, Fr., Berlin — Schmidt, Fr., Berlin.
v. Stackelberg, Graf m. Bed., Isenhof —
Worswick, Pfarrer, England — Worsley, Wors-
wick, Fr., England.
Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Pychlau, Rent. m. Fr., Riga — Wolf m. Fam.,
Hamburg — Baronin v. Michels, Fr. Geheimrat,
München — Heufeld, Magdeburg.
Hotel Oulissana,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Werner, Fr. Rent., Berlin — v. Trentini, Ge-
neralmajor a. D. m. Fr., München — Bahlsen
m. Fr., Hannover — v. Westerholt, Graf, Hön-
ningen.
Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Bertram, Gutsbes. m. Fr., Slegen — Soller,
Sekretär m. Fr., Neukirchen — Schaefer, Dr.,
Interlaken — Hohenfels, Fr., Schauspielerin,
Chemnitz.
Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.
Garn, Ing., Strassburg — Priester, Schriftst.
Dr. m. Mutter, Frankfurt — Wieland, Fr.,
Frankfurt — Weber m. Fr., Duisburg — v. Auer,
Fr., Würzburg.
Residenz-Hotel, Wilhelmstr. 3 u. 5.
Hartmann, Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Köln —
Aufseher, Berlin — Müller, Offizier, Koblenz
Chakier Bey, Kairo — Mermagen, Hofrat Dr.
med., Herrenalb — Kronenberg, Fr., Ohligs —
Eisenberg, Kiew.

Hotel Ries, Kranzplatz.
Berger, Fr., Karlsruhe — Schulze, Geh. Raj-
gierungsrat u. Vortragender Rat im Ministerium
d. d. Arb., Berlin — Ischmann m. Fr., Königsberg
— Etzold, Pfarrer, Gera.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 3 u. 2.
Siebel, Düsseldorf — v. Boch m. Fr. u. Beo.
Mettlach — Stewart, Lady m. Bed., London —
Randebeck, Fr. m. Tochter u. Ber., Haag —
Notman, Fr. m. Bed., Newyork — Sternhagen,
Fr. m. Tochter, Gothenburg — Kjellberg, Konsul
a. D., Gothenburg — Honigmann, Fr. m. Bed.,
Essen.
Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Viek m. Fr., Spandau — Schünemann, Ren-
dant m. Fr., Stettin — Hauschild m. Fr., Berlin.
Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 23.
Behrendt, Dr. med. d. Danzig — Schaaufhausen,
Fr. m. Pflegerin, Breslau.
Sendings-Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 3.
v. Sauer, Fr. General, München — v. Fro-
lich, Fr. Rent., München — van Spreckels, Fr.
Rent., Arnheim.
Spiegel, Kranzplatz 10.
Müller, Dr. phil., Berlin — Maiz, Fr. Amts-
gerichtsrat, Köpenick — Wedel, Frankfurt —
Birkman, 2 Fr., Helsingfors.
Hotel Taunhäuser, Bahnhofstr. 2.
Kanzler, Frankfurt — Winkelmann, Fr.,
Köln — Rosen, Amsterdam.
Hotel Union, Neugasse 7.
Frei, Fabrikant, Stuttgart — Lühr, Berlin —
Huckschlag m. Fr., Karlsruhe — Kelter m. Fr.,
Bremen — Kirschner, Altschweier.
Hotel Vater Rhein, Bleichstr. 5.
Pauly jr., Fabrikant, Schlüchtern — Kuhl-
mann, Halstenbeck — Beck, Wollstein — Ja-
cobi, Ohren — Wintermann, Aachen.
Viktoria-Hotel u. Badhaus
Wilhelmstr. 1.
Busley, Fr. Geheimrat, Bonn — Franken, Dr.
med. m. Fr., Zutphen — Andersen, Columbus —
Sherman, Pennsylvania — Haas, Direktor Dr.,
Mannheim — Seeligmann, Bankier, Karlsruhe —
Reimers m. Fr., Texas — Siegel, Fr., Neuwied
— Schneider, Fr., Neuwied — Sarauw, Dr., Mün-
chen.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Raummüller, Hühn. — Vogel, Barmen — Pitt,
Zürich — Schultheiss m. Fr., Dresden — Haend-
ler, Berlin — Wahl, Brauereidirektor m. Tochter,
Augsburg.
Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.
Früh, Gutsplüchter, Waldmannshausen —
Eldt, Hundsangen — Greuling, Diez.
Hotel Westmüller, Mainzerstr. 8.
Reese, Rent., Kassel.
Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.
Maasbach, Rent. m. Fam. u. Bed., Mainz.

FORMAMINT

wissenschaftlich erprobtes, hervorragendes
Desinfektionsmittel für Mund- u. Rachenhöhle,

VERNICHTET DIE BAKTERIEN

In ihrer Entwicklung, zerstört damit die Ursache
ansteckender Krankheiten, wie Influenza, Angina,
Diphtherie, Masern, Scharlach u. a., und ist so-
mit die beste Abwehr gegen Ansteckungsgefahr.

Formamint sollte deshalb in keinem Hause fehlen.

Erhält. in den Apotheken u. Drogerien in Original-Flaschen à M. 1.75
Man achte genau auf den Namen „Formamint“ auf
Etiketten u. Tabletten und weise Nachahmungen zurück.
Brochüren kostenfrei durch Baur & Cie., Berlin SW. 45.

Goetheschule, Offenbach a. M.

Mittelschulische Privatschule und Handelsschule, verbunden mit
Vorschule und Pensionat. Prospekt durch die Direktion. (S.)

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Quotienten eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in der oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in
unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstr. 3, oder bei weiteren
Anzeigenannahmestellen eine Gratis-Anzeige in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „zu kaufen“ —
„zu verkaufen“ — „Kaufgelegenheit“ — „Erfahren finden“ —
„Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende
Nachzahlung kann fernerhin beliebig dieser Quotient auch für
größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken ver-
wendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht
unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Quotient
nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Anschl. der Stadt Wiesbaden.

(Bitte sehr deutlich schreiben.)

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte

Bettdeckenlagen
per Meter von Mk. 1.30 bis
Mk. 6.75.

Armtragbinden von
80 Pf. an.

**Augen-, Nasen- und
Ohren-Duschen und
-Spritzen von 25 Pf. an.**
**Augen- und Ohren-
klappen und Binden.**

Badesalze, wie:

Kreuznacher Mutterlauge-Salz
Strassfurter Salz,
Echtes Sodasalz,
Echte Kreuznacher Mutter-
lauge.

**Bade- und Toilette-
schwämme**
in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia. Qualität.
Augen-, Mund- und Ohren-
schwämme.

Badethermometer
von 40 Pf. an.

Bettdeckenlagen

(Unterschiedl. Stechdecken)
aus Porzellan, Emaille und
Zink in verschiedenen Größen
von Mk. 2— an.

Bruchbänder
von Mk. 1.80 an.

Brusthütchen mit Sauger.

Brustumschläge nach

Leibumschläge Preis-
nütz

gebrauchsfertig in verschied.
Größen von Mk. 1— an.

Klistierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Glyzerinspritzen,
Klistierrohre aus Glas, Hart-
und Weichgummi.

Desinfektionsmittel,
wie: Lysol, Lysoform, Karbol-
wasser, Kreolin, Septoform etc.

**Einnehmegläser und
Löffel.**

Trinkröhren und Krankentassen
von 50 Pf. an.

Eisbeutel.

**Fieber- (Maximal)
Thermometer**

von Mk. 1— an, mit amt-
lichem Prüfungsschein
von Mk. 3— an.

Fingerlinge aus Patentgummi
und Leder.

Frottiertartikel
in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia. Qualität
per Dtz. von 60 Pf. an.

Befestigungsgürtel hierzu in
allen Preislagen v. 50 Pf. an.

Gummibinden.

Gummistrümpfe in allen
Größen.

Holzwool-Unterlagen
für das Wochenbett.

**Hustenpastillen und
Bonbons.**

Inhalations-Apparate

von Mk. 1.50 an.

Injektionspritzen aus
Glas und Hartgummi.

Irrigatoren,
komplett, mit Mutter-Klistier-
rohr, von Mk. 1— an.

Leibbinden

in allen Größen und Preis-
lagen, System Teufel und
andere Fabrikate, von Mk.
1.75 an.

Wochenbettbinden
in verschiedenen Größen von
Mk. 3.00 an.

Luftkissen.

rund und viereckig, in allen
Größen von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate
und -Artikel.

Medizinische Seifen,
Milchpumpen

von 75 Pf. an.

**Sämtliche Mineral-
wässer.**

Mundservietten,
hygienische, für Kinder.

Mutterrohre aus Glas und
Hartgummi.

Nabelbruchbänder.

Nabelpflaster und Flecken.

Ohrenhalter für Kinder.

Ozonlampen.

Pulverbläser.

Hygienische

Handspucknapfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille.

Hygienische Taschen

Spuckflaschen.

Suspensorien,

gewöhnl. sowie Sportsuspen-
sorien in grösster Auswahl
von 45 Pf. an.

Taschen- und

Reisepocheken.

Turnapparate.

Urinfaschen
männliche und weibliche von
80 Pf. an.

Verbandwatte.

chemisch rein, sterilisiert und
imprägniert.

Verbandstoffen Binden

wie: Cambric, Mull, Gaze,
Leinen, Flanel, Ideal etc.

Brandbinden, Verbandgaze,
Lint.

Guttaperchataft zu Verbänden
Billroth Batist } u. wasserd.
Mosett Batist } Umschlägen

Verbandkästen.

sogen. Notverbandkästen,
für das Gewerbe in verschie-
denen Zusammenstellungen und
allen Preislagen.

Wärmflaschen
aus Gummi und Metall
von Mk. 1.50 an.

Leibwärmer.

Wundpuder, aseptisch

Zimmer-Thermometer
Zungenschaber.

Beste Ware!

Billigste Preise!

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege
Kirchgasse 6. 17669



Das
vollkommenste, wirklich selbsttätige
Waschmittel

von unerreichter Wirkung: gibt mühelos
blendend weisse Wäsche bei grösster Scho-
nung des Gewebes. Pakete à 35 und 65 Pfg.
Überall erhältlich. Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Hartmanns
Düngemittel 17753
Str. 10 und 12, 130
off. Carl Ziss, Grabenstr. 30.

Hartmanns
Schuhsohlen
sind die besten.
Machen Sie einen Versuch bei
Hartmanns (18107)
Schuhsohlen
Pöckstr. 5 Grabenstr. 9

Wiesbadener Straßenbahnen.

+) Vom Ring des Stein (Täglich bis 21. 8. einschl.).

Zu vermieten.

Wohnungen.

4 Zimmer.

Blücherstr. 20 ist die 1. Et., 4 Zim., Küche, 2 Kell., 2 Wannen, sofort zu verm. (17880)

Karlstr. 7, 1. Et., 4 Z. u. Kuch. zu verm. (17782)

3 Zimmer.

Blücherstr. 25, Sonnenl., 3 Z. u. Kuch., bill., neu. Möbl. (17888)

Blücherstr. 29, 2 x 3 Zimmer u. Küche für 550 M. sofort zu verm. (17836)

Möbl. Saut. b. Wagner.

Dohmeierstr. 68, 1. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Dohmeierstr. 68, 2. Et., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., ver. od. sp. Möbl. b. Stroth. (17832)

Mietgesuche.

Zum 1. Juli eine 2-Zim.-Wohnung zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 308 an die Exped. d. Bl. (17925)

Stellen finden.

Männliche.

3-20 M. tägl. f. Pers. jed. Stand. d. Schreibb., händl. Tätigk. Vertretung u. Möbl. Erwerbsagent. in Frankfurt a. M. p. 15. Suche zum sofortigen Eintritt für mein kaufm. Büro einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, Gebn. schreiberr. Eltern. (8342)

S. Matthesius, Drantenstraße 33.

Schlosserlehrling gesucht. Luisenstr. 16. (8362)

Weibliche.

Tüchtige und zuverlässige Leute zum Ausstragen von Zeitungen, mittags von 12-2 Uhr bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Meldungen baldmöglichst. (17811)

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

Mauritiusstr. 8, Hth. p.

1 wenig geb. Ruß.-Lehrstelle m. Kopier- u. Stahlm. 1. Küchen- einrichtung zu v. Frankenstr. 13. Schreinerwerkstatt. (8323)

Reichbretter u. Reihzeug billig zu verk. Wellstr. 26, D. 3. (8358)

Federrollen, 15-18 Str. Tragf., Handrollen post. für Möbelschm., Handf. u. mit und ohne Fed., bill. z. verk. Feldstr. 19. (8219)

3 m. geb. Federrollen, 1 u. Schnepfrollen, 1 Viehwagen (f. g. a. Jauchemagen (g. gebraucht) preisw. zu verk. 7833

Bücher, Verdr. 8. Geb. Viehwagen zu verk. Möb. Frankenstr. 6, part. (8364)

2 neue Federrollen, 30-60 Str., bill. zu verk. Bierstadt, Wiesbadenerstr. 1. (18095)

Neue u. geb. Federrollen zu verk. Marktstr. 13. (8083)

Adolfstrasse 8, 2. Rederi, zu verk. 1 Herren-Möb., Kinderkleid u. Schuhe f. Mädchen, 12-13 u. 6 J., desgl. engl. Kindermod. (8368)

Motorrad 4 PS. franz. Marke zu 250 Mk. zu verkaufen. (8373)

Bierstadtstr. 18. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 52, 2. fortwähnd. Ofen, Verb. Wasch. f. Badewanne u. Möbel bill. zu verkaufen. (8283)

Fahrrad für 15 Mark zu verkaufen. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 52. (4589)

Abbruch Michaelsberg 28 sind Fenster, Türen, Treppen, Bau- u. Brennholz, 10-15000 Dachziegel billig abzugeben. Näheres am Abbruch od. H. Ruer, Einserstr. 50, 2. Tel. 2675. (18081)

1 Handf. 1 Kartoffelwage, 10 Pfund, versch. Maße f. b. u. v. Hermannstr. 19, 2. (4571)

Gut erb. Doppelw.-Wagen, 1 Hinterrad u. 1 Vorderrad bill. zu verk. Markt. 14. (18111)

Pferdemist abzugeben (4593)

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Leisingstr. 9.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 12. Mai 1909, vormittags 9 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer 60, die den Eheleuten Spejerei-
händler August Wilhelm in Dohheim gehörigen Liegen-
schaften in Dohheimer Gemarkung:

1. a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Scheune und Stall, c) Wäldchen, Neugasse 24, groß 2 a 21 qm mit 318 Mark Gebäudesteuernutzungswert;
2. Hausgarten, Neugasse, groß 1 a 82 qm;
3. Acker auf dem Steinkippel, 19 a 33 qm groß;
4. Weingarten auf der Judenkirch, 1 a 50 qm groß;
5. 2 Acker in den Untergärten und an der kurzen Zeil, zusammen 1,29 a groß;
6. 3 Wiesen an der kurzen Zeil, zusammen 3 a 31 qm groß;
7. 2 Wiesen, Saurüssel, 2. Gewinn, zusammen 3 a 48 qm groß.

Öffentlich zwangsweise versteigert.

17586

Wiesbaden, den 4. März 1909.

Königliches Amtsgericht 9.

Zwangsversteigerung.

Am 18. Juni 1909, nachmittags 3 1/2 Uhr, wird durch das unterzeichnete Gericht in dem Rathaus zu Wiesbaden das dem Professor Peter genannt Paul Sauerwein zu Münden gehörige Grundstück: Wohnhaus mit Küchenanbau, abgetrenntem Seitenbau, Abort, Hofraum und Hausgarten Rheinstraße 15, groß 8,96 qm mit 2488 Mk. Gebäudesteuernutzungswert zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. April 1909.

17611)

Königliches Amtsgericht, 9.

Bekanntmachung.

Freitag, den 30. April 1909, vormittags 10 Uhr, versteigere ich als Pfandverkauf im

Möbelheim, Marienstr.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Infanterie-Kaserne:

Eine **hochlegante Salon-Einrichtung**, Mahagoni, eine **hochlegante Kofee-Einrichtung**, Eichen, eine **Speisezimmer-Einrichtung**, Eichen, 1 Klavier, 1 Klavierstuhl, Lampen, eiserne Betten, Läufer, einzelne Sofas und Sessel und dergl. mehr.

Hieran anschließend versteigere ich zwangsweise:

3 komplette Schlafzimmer, 1 Bettsofa, 1 Küchenschrank, 1 Kinderstuhl, 2 Rindfleischrollen, Gardinenstangen, 1 Ausziehtisch, 1 Kommode, 6 Kisten Porzellan und dergl. mehr.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 26. April 1909.

(18127

Eifert, Gerichtsvollzieher

Kaiser-Friedrich-Ring 10.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 29. April cr., vorm. 9 Uhr und nachm. 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Laden

Grabenstraße 12

zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

1 Ladeneinrichtung bestehend aus Schränken, Staffeln, Theke und Kasse;

ferner Schuhmachereier aller Art als:

zirka 130 Paar Lederhüte, 1 Partie Abfallschaber, 2 Reste Schleder, ca. 100 Paar Leisten, 6 Sätze Holzplanen, 1 Partie Bärten, Patentnäpfe, Einlageböden, Wurz, Schuhcreme, Schuhbänder, Band, Schuhnägel, Stiefelkissen und Drahtstifte, 1 Kopierpresse, 1 Dejmalmwaage u. 1 Balkenwaage in Gewicht.

Versteigerung bestimmt.

Oetting, Gerichtsvollzieher

Rheinbahnstraße 2.

(18128

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 29. April cr., morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionskabinen 3 Marktplatz 3 nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliare und Haushaltungsgegenstände, als:

1 kompl. hell Nussb.-Schlafzimmer-Einrichtung, 1 kompl. mod. grüne Küchen-Einrichtung, 2 Nussb.-Kügel, 1 Patent-Gasbade-Ofen mit Badewanne, 8 kompl. Nussb.-u. Mahag.-Betten mit Koffhaarmatratzen, 3 ein- und zweif. Spiegelschränke, großer Mahag.-Kleiderschrank, Waschkommode und Nachttische mit Marmor, 3 Nussb.-Bettsofa, 3 Nussb.-Bettsofa, 1 Nussb.-Salon-Schrank, eleg. Eichen-Berensschreibtisch mit hohem Aufsatz und pass. Bücherständer, Eichen-Diplom-Schreibtisch, 2 Nussbaum-Damen-Schreibtische, Ausziehtisch, runde, ovale, viereckige, Spiel-, Nipp- u. Blumentische, 3 Eichen-Speisezimmerstühle, Nussb.-Gold u. schwarze Spiegel mit Trumeaus, Nussb.-Kommode, 1 Salonarmatur, best. aus Sofa u. 1 Sessel m. Klüschbezug, Divans, Sofas, Ottomane, Polsterstuhl, Kleiderhänger, Handtuchhalter, Stoffeisen, Regulator, Gläser, sehr gute Oelgemälde, Bilder, große Partie echte Perser Kettens, Teppiche, Vorlägen, Portieren, Blumen, Kissen, Koffhaarmatratzen, 1 photogr. Apparat, 2 Damen-Fahrräder, 1 Herren-Fahrrad, 2 Nähmaschinen, 2 Waschmaschinen, 1 Wassermangel, Luster für Gas und elektr. Licht, Kerzenluster, Hänge- u. Tischlampen, Kfz. u. Kaffee-Service, Glas, Porzellan, Kipp- und Dekorationsgegenstände, Meyers Konversations-Lexikon, neueste Ausgabe, Badofen für Kohlenfeuerung mit Wanne, 1 Marfite, Waschgarnituren, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung.

17672

Bernhard Rosenau, Auktionator

Freibank, Donnerstag, morg. 7 Uhr, mindernw.

Fleisch von 1 Ochsen, 1 Kuh (30 Pf.), 1 Kuh (35 Pf.), 2 Kühen (25 Pf.), 1 Kalb (35 Pf.). Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter in der Erwartung von Freibankfleisch verbotenen, Gastwirten u. Kaffeebe- nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.

(8375

Stadt, Schlachthof-Verwaltung.

Blumenpavillon
Südfriedhof

Anlegen, Unterhalten von Gräbern sowie 17885
Trauerdekorationen in besten Ausführungen.
Trauerkränze, Topfpflanzen.

C. Brömser

Gärtnerei:
Frankfurterstrasse 122,
Blumenladen:
Mauritiusstrasse 9,
Telephon 3035.

Schokoladen-Haus
Hoffmann

Neu eröffnet - Michelsberg 22

Gutes Spezial-Geschäft in
Schokolade und Konfitüren

Verstöße dein Leben!

Essen Sie Schokolade!

Schokolade ist nahrhaft und gesund!

18091

Zurückgekehrt:

Dr. Grimm

Spezialarzt für Hautkrankheiten
Langgasse 8, Eingang Gemeindebadgasse, (8333

Auf Kredit
Möbel

für Mk. 98
Anzahl, Mk. 8
für Mk. 198
Anzahl, Mk. 15
für Mk. 298
Anzahl, Mk. 25

Kinder-
u. Sportwagen

Anzahlung von 3 Mk. an

Herren-
Knaben-Anzüge

Anzahlung von 3 Mk. an

Damen-
Röcke, Blusen
Kostüme etc.

Anzahlung 5 Mk.

im vorrühmsten

Kredit-Haus

J. Wolf

Friedrichstraße 33.

17659



Waldbütten.

Zuber, Pflanzenkübel sowie alle Küferwaren in Tannen- und Eichenholz, ferner alle Korb-, Holz- u. Basten-waren, Reise- und Toiletten-Artikel stets in größter Auswahl billigst.

Karl Wittich,

Emserstraße 2, Tel. 3531.
Ede Schwalbacherstraße.
17668

Schöner Teint

ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, saftige, weiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte

Stöckensperd.

Silienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nade-
bent, a. St. 50 Pf., bei: Kronen-
Apotheke, Viktor-Apotheke, Hof-
Apotheke, Wdh. Madenheimer,
Otto Kitz, C. Borchelt, C. W.
Kochs Nachf., Ernst Kofz, Rod.
Sauter, Chr. Tauber, Jakob
Minor, D. J. Altmüller Wwe.,
Fritz Bernheim, Ferd. Merz, Rich.
Seub, Ad. Wacziarg, H. Koss Nachf.,
Th. Kumpf, Ed. Brecher, Carl
Dreimel, Dsc. Mehlner, Reinhard
Gottel. (17681

Allen Zuckerkranken

teile aus Dankbarkeit unentgelt-
lich mit, wie ich aus hoffnungs-
loser Lage gerettet und zuckerfrei
geworden bin. W. Hartwig, Schaff-
ner, Schöneberg-Berlin, Apostel.
Paulusstr. 32. 2 32

Nachruf!

Im Alter von 63 Jahren verstarb nach kurzem Krankenlager an
den Folgen einer Lungenentzündung der Tagelöhner

Herr Fritz Birk aus Sonnenberg.

Der Dahingegangene konnte noch im verflossenen Monat bei guter
Gesundheit sein silbernes Arbeitsjubiläum begehen. Direktion und Mit-
arbeiter betrauern in dem Hingegangenen einen allzeit fleißigen
und treuen Arbeiter von gutem Charakter und werden ihm stets ein
ehrendes Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 28. April 1909.

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.
Die Direktion.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem allzu frühen Hinscheiden unseres untergehligen,
innigstgeliebten Vaters und Vaters

Adolf Nagel

sagen hiermit herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn
Harrer Grein und allen, die ihn zur letzten Ruhe-
stätte begleiteten. 8371

Frau Nagel Wwe.
und Kinder.

Wiesbaden, 27. April 1909.



Stacheldraht, Siebe, fertige Einfriedigungen
sowie alle Drahtwaren. 18121

Ludwig Mager, Fabrik für Wiesbaden, Hellmundstrasse 14
Drahtgeflechte, Telefon 2607.

Fettleibigkeit und Korpulenz

Seit Jahren bewährt von vielen Ärzten empfohlen
Laarmann's Entfettungstee, Marke „Reduzin“
Besteht aus: Hagelbeuten, Pflaumen, Linden, je 10, Kaffee, Kanell, je 5, Pome-
ren, Liebstöckel, Wurzeln, Wacholder, je 2,5, Bismarck, Wurzeln, je 2,5, Wurzeln, je 2,5,
je 1, Wurzeln, je 1, Wurzeln, je 1, Wurzeln, je 1, Wurzeln, je 1, Wurzeln, je 1, Wurzeln, je 1,
In Karton à 1,50, 3,-, 5,- und 7,- M.
Versand-Depot: Paul Schulze Nachfolger, Hannover 5

In Wiesbaden: Taugus-Apotheke, Talstrasse 1, 20.

Veränderungen im Familienstand
der Stadt Wiesbaden.

Am 20. April dem Geschäftshilfs-
diener Friedrich Sauerwald u. S.
Friedrich.
Am 22. April dem Küchenchef H.
Dohn u. L. Wilhelmine Maria.
Am 26. April dem Sekretär bei
der Landesdirektion Eduard Eiert
u. L. Katharina Ida.
Am 25. April dem Bahnarbeiter
Georg Emmerich u. S. Eduard Wil-
helm Katharina.

Am 21. April dem Tagelöhner Ge-
org Schuchardt u. S. Johann.

Am 22. April dem Hofschaffner
Heinrich Plum u. S. Maria
Magdalena.

Am 20. April dem Eisenbahn-
schaffner Louis Beck u. S. Johann
Kudolf.

Am 23. April dem Kaufmann
Heinrich Jung u. S. Martha An-
neliese Frieda.

Am 20. April dem Tagelöhner Ge-
org Schuchardt u. S. Johann.

Am 22. April dem Hofschaffner
Heinrich Plum u. S. Maria
Magdalena.

Am 20. April dem Eisenbahn-
schaffner Louis Beck u. S. Johann
Kudolf.

Am 23. April dem Kaufmann
Heinrich Jung u. S. Martha An-
neliese Frieda.

Am 20. April dem Tagelöhner Ge-
org Schuchardt u. S. Johann.

Am 22. April dem Hofschaffner
Heinrich Plum u. S. Maria
Magdalena.

Am 20. April dem Eisenbahn-
schaffner Louis Beck u. S. Johann
Kudolf.

Am 23. April dem Kaufmann
Heinrich Jung u. S. Martha An-
neliese Frieda.

Am 20. April dem Tagelöhner Ge-
org Schuchardt u. S. Johann.

Am 22. April dem Hofschaffner
Heinrich Plum u. S. Maria
Magdalena.

Am 20. April dem Eisenbahn-
schaffner Louis Beck u. S. Johann
Kudolf.

Am 23. April dem Kaufmann
Heinrich Jung u. S. Martha An-
neliese Frieda.

Am 20. April dem Tagelöhner Ge-
org Schuchardt u. S. Johann.

Am 22. April dem Hofschaffner
Heinrich Plum u. S. Maria
Magdalena.

Am 20. April dem Eisenbahn-
schaffner Louis Beck u. S. Johann
Kudolf.

Am 23. April dem Kaufmann
Heinrich Jung u. S. Martha An-
neliese Frieda.

Am 20. April dem Tagelöhner Ge-
org Schuchardt u. S. Johann.

Am 22. April dem Hofschaffner
Heinrich Plum u. S. Maria
Magdalena.

Am 20. April dem Eisenbahn-
schaffner Louis Beck u. S. Johann
Kudolf.

Am 23. April dem Kaufmann
Heinrich Jung u. S. Martha An-
neliese Frieda.

Am 20. April dem Tagelöhner Ge-
org Schuchardt u. S. Johann.

Am 22. April dem Hofschaffner
Heinrich Plum u. S. Maria
Magdalena.

Am 20. April dem Eisenbahn-
schaffner Louis Beck u. S. Johann
Kudolf.

Am 23. April dem Kaufmann
Heinrich Jung u. S. Martha An-
neliese Frieda.

Ag. Stabskamm.

Königl. Schauspiele

Mittwoch, 28. April 1909:
114. Vorstellung.
46. Vorstellung. Abonnement C.
Tannhäuser
und der
Sängerkrieg auf Wartburg.
Handlung in 3 Aufzügen von
Richard Wagner.
Herrmann, Landgraf von Thüringen, Herr Schwelger
Tannhäuser, Herr Kallisch
Wolfram von Eschenbach, Herr Kallisch
Walter von der Vogelweide, Herr Kallisch
Hinterhof, Herr Engelmann
Heinrich der Schreiber, Herr Schuch
Reimar von Zweter, Herr Bruch
(Mitter und Sängler.)
Elisabeth, Nichte des Landgrafen, Frau Müller-Weiß.
Venus, Frau Kallisch.
Ein junger Hirt, Frau Kallisch.
Edelknecht, Frau Kallisch.
Thüringische Ritter, Frauen
und Edelknechte, Edelknechte
Edelknecht, Ältere u. jüngere
Pilger, Eirenen, Rajaden,
Bachantinnen.
Ort der Handlung im ersten
Akt: Das Innere des Hofs.
(Venus-)Berg bei Eschenbach,
in welchem der Sage nach
Franziska (Venus) Hof hielt,
dann Thol am Fuße der Wartburg.
Im zweiten Akt: Die
Wartburg. Im dritten Akt:
Thol am Fuße der Wartburg.
Zeit: Anfang des dreizehnten
Jahrhunderts.
Musikalische Leitung:
Herr Professor Schlar.
Spielleitung:
Herr Regisseur Wehns.
Dekorative Einrichtung:
Herr Hofrat Schmidt.
Die Türen bleiben während der
Ouvertüre geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Aufzuge fin-
den Pausen von je 15 Minuten
statt.
Abänderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Not-
fall vorbehalten.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende nach 10 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 29. April:
115. Vorstellung.
47. Vorstellung. Abonnement B.
Tiefenland.
Mystische Drama in einem Vorspiel
und zwei Aufzügen nach
A. Quinimer von Rud. Lothar.
Ruff von Eugen d'Albert.
Anfang 7 Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. O. Raub.
Fernsprech-Anschluss 49.
Mittwoch, den 28. April
Tugendarten gütig.
Neuheit!
Zum 31. Male:
Moral.
Komödie in 3 Akten von Lu-
wig Thoma.
Spielleitung: Dr. O. Raub.
Fritz Weermann, Rentner,
Lina Weermann, seine Frau,
Effie, beider Tochter,
Margar. Schwarzkopf,
Adolf Bolland, Kommerzien-
rat, Reinhold Oger,
Maxa Bolland, seine Frau,
Liddy Waldow,
Dr. Hauser, Justizrat,
Georg Räder,
Frau Lund, eine alte Dame,
Kosel von Born,
Hans Jaso Dobler, Dichter,
Rudolf Bartel,
Hilf. Koch-Binneberg, Ra-
lerin, Theodora Postl,
Otto Wagner, Gymnasial-
lehrer, Gust. Birkholz,
Fritz von Limbach, herzogl.
Polizeipräsident,
Friedrich Degener,
Oskar Ströbel, herzogl.
Polizeiaffessor,
Walter Laub,
Madame Rinon de Gante-
ville, eine Privats,
Elise Noorman,
Freiherr Volke von Schmet-
tau, gen. Jänberg, her-
zogl. Kammerherr und Ad-
mirant, Ernst Bertram,
Josef Meisacher, ein Schrei-
ber, Billy Schäfer,
Vetis, Zimmermädchen bei
Weermann, Selma Wulfe
u. Lehnbiener,
Audio, Nepper, Billy Langer,
Ein Schupmann
Ael. Feistmantel.
Ort der Handlung: Emils-
burg, Hauptstadt des Herzogs.
Der 1. und 2. Akt spielen im
Hause des Rentners Fritz
Weermann, der 3. Akt spielt im

Hofgebäude. Zeit: Von
Sonntag mittag bis Montag
abend.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung,
sowie der jedesmaligen Akte
erfolgt nach dem 8. Glocken-
zeichen.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach
9 Uhr.
Donnerstag, den 29. April
abends 7 Uhr:
Tugendarten ungütig.
Fünftakterarten ungütig.
II. und letztes
Gastspiel Irene Triesch
vom Lessing-Theater in Berlin.
Mora
oder: Ein Puppenheim.
Schauspiel in 3 Aufzügen von
Henrik Ibsen. Deutsch von
Wih. Lange.
Spielleitung: Georg Räder.
(Erhöhte Preise der Plätze)

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans
Wihelms.
Mittwoch, den 28. April
Zum 5. Male:
Die deutschen Kleinstädter.
Lustspiel in 4 Akten von Aug.
von Kogebue.
Spielleitung:
Herr Direktor Wihelms.
Personen:
Herr Nikolaus Stanz, Bürger-
meister auch Oberleutnant zu
Kriegswinkel, Conrad Voelmke
Herr Ullrich-Stewer-Güntherin
Stanz, seine Mutter
Ema Tönte
Sabine, seine Tochter
Clotilde Gütten
Herr Bize-Kirch-Vorsteher,
sein Bruder, ein Gewürz-
krämer, Ludwig Josef
Herr Ober-Kloß, und Hüh-
meisterin Brendel
Clotilde Grunert
Herr Stadt-Musik-Kassier:
Schreiblerin Morgenroth
Kuni Clement
(zwei Musikanten)
Herr Bau-, Berg- und Wege-
inspektors-Substitut Sper-
ling, Alfred Heinrichs
Olmer, Heinrich Rieb
Klaus, der Ratsdiener
Kurt Röder
Eine Magd, Margarethe Malch
Ein Bauer, Fritz Schürmer
Die Szene ist in der kleinen Stadt
Kriegswinkel. In den ersten drei
Akten ein Zimmer in des Bür-
germeisters Hause. Im letzten
Akt die Straße vor dem Hause.
Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende
nach 10 Uhr.
Donnerstag, den 29. April
abends 8.15 Uhr:
Zum 5. Male:
Lamm und Löwe's lustige
Brautwahl.
Schauspiel in drei Akten von
J. Krüger.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 29. April.
Morgens 11 Uhr: Konzert des
Walhalla-Theater-Orchesters in
der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister
P. Oex.
1. Ouverture z. Op.
„Der Wildschütz“ Lortzing
2. Amoretten-Inter- mezzo Schmeling
3. Vorspiel zum III. Akt zu „Kun- hild“ Kistler
4. In der Zauber- nacht, Walzer Komzack
5. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
6. Hohenzollern- Marsch Schöppe.
Eintritt geg. Brunnen-Abonne-
mentskarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer,
1. Ouverture zu „Procioua“ C. M. v. Weber
2. Menuett, op. 14, No. 1 J. Paderewski
3. Chor und Arietta aus der Op. „Romeo und Julia“ Ch. Gounod
Klarinette-Solo: Herr R. Seidel.
4. Dividenden, Walzer Joh. Strauss
5. Russisch, Fantasie F. Kücken
6. Bacchanale, Ballett- musik aus der Op. „Samson u. Dalila“ C. Saint-Saëns
7. Potpourri aus der Op. „Die Stumme von Portici“ D. F. Auber
8. Córdoba G. Michiels.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister
H. Irmer.
1. Festmarsch aus „Aeneas von Tharau“ H. Hofmann
2. Vorspiel zu „Odysseus“ M. Bruch
3. Adagio aus der C-dur-Sonate, op. 2 L. v. Beethoven
4. Rondo capriccioso, op. 14 F. Mendelssohn
5. Fantasia aus der Op. „Carmen“ G. Bizet
6. XII. Ungarische Rhapsodie, D-dur F. Liszt
7. Fragment aus dem Manzoni-Requiem G. Verdi
8. Zwei spanische Tänze M. Moszkowski.
Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
VI. Vortrag
der
10 Vortrags-Abende
Selbstschaffender.
(Dichter und Schriftsteller)
Herr Otto Julius Bierbaum.
Thema:
Eigene Dichtungen.
Eintrittspreise:
1.50, 3.— und 4.— Mk.
Die Damen werden ergebnat
ersucht, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.
Stadt. Kurverwaltung.

Turnverein Wiesbaden. (D. T.)
Sonntag, 2. Mai d. J.:
Frühjahrs-Turnfahrt
nach Idstein, Sandental, Sühnerkirche, Gös-
roth, Nieder-Kuroff, Eschenbach, Forsthaus
vom Hügel, Nieder-Zerbach, Niederrhausen.
Abfahrt: 5.27 nach Idstein.
8370
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Männer-Turnverein.
Samstag, 8. Mai 1909, abends 9 Uhr:
Jahres-Hauptversammlung.
Erstattung der Jahresberichte, Wahl
der Rechnungsprüfer, Haushaltsplan 1909/10. Festsetzung der
Mitgliedsbeiträge. Wahl des Vorstandes und Ehrengerichts. Bericht
über Kreis- und Feldbergrühnstag. Verschiedenes.
8370
Der Vorstand.

Allgemeiner Krankenverein
E. H. No. 9.
genügt den Bestimmungen des Kranken-Versicherungsgesetzes.
Meldungen zu jeder Tageszeit bei dem I. Vorsitzenden,
Herrn H. Kaiser, Wellritzstrasse 16, II.
17961
Der Vorstand.

Anmeldungen
zur Zeichnung auf die neuen
4 1/2 igen und 3 1/2 igen Anleihen
des
Deutschen Reiches
und des Preussischen Staates
nehmen wir kostenfrei entgegen
Depositenkasse
der Dresdner Bank in Wiesbaden.
17863

3 1/2 % und 4 % Deutsche Reichs- und Preussische Staats-Anleihe.
Wir nehmen Anmeldungen zu den Zeichnungs-
bedingungen für unsere Mitglieder kostenfrei entgegen.
Vorschuss-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
17883
Friedrichstrasse 20.

Billige reelle Weine.
E. Brunn, Adelheidstr. 33
Telefon 2974. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant. Gegründet 1857.
Rhein-, Mosel- und Rotweine
von 60 Pfg. per Flasche ab; auch Bordeaux, Süd-
weine, Kognaks, Schaumweine etc. 17688
Einzelverkauf in Flaschen Adelheidstr. 33.

Walhalla.

Heute Abends 10 Uhr:
Nach Verdingung der Operette:
Heiterer
Künstler-Abend
Das glänzende Programm.
Witz! Satire! Humor!
Feitert! Jubel! Stimmung!
Konferenz: Carl Geinzig.
Künstler-Kasse.
Künstler-Konzert. (17768)

Scala-Theater
17824 Stützstrasse 16.
Variété 1. Ranges
Jeden 1. und 16.
Programm-Wechsel.
— Anfang 8.20. —
Sonn- und Feiertags: 2 Vor-
stellungen, 4 und 8 Uhr

Blau-weißen
Gartenkies
in verschiedenen Sorten
liefert in Wagonladungen, Karren
und Körben franko, prompt und
billig
Emil Köbig
Wiesbaden, Vorstr. Nr. 28.
Fernsprecher 2813. (8067)

Der grösste und vornehmste equestrische Circus,
der je die Stadt besuchte.

Kein Reklame-Unternehmen, sondern reelle Dar-
bietungen auf dem Gebiete der wirklichen equestrischen
Künste in **höchster Vollendung!**

Königl. Niederländ. Circus
OSCAR CARRÉ
Nikolasstrasse, Bahnhof gegenüber.
Nur einige Tage!
Heute Mittwoch, 28. April 1909, abends 8 Uhr:
Gala-Vorstellung

mit einem hier noch nie gesehenen
Pracht-Programm.
Auftreten der besten
Künstler und Künste-
rinnen der Gegenwart. **Circa 200**
Personen.
Reiches Programm!
Circa 100
Rassepferde. Ausserdem
dressierte Seelöwen
etc.

Mittwochs und Samstags 4 Uhr
Extra-Vorstellungen mit
1/2 Preisen für Alle.
Sonntags 4 Uhr 1/2 Preise für KINDER.

Loge 3 M., Sperrsitz 2 M., I. Platz 1.50,
II. Platz 1 M., Galerie 50 Pfg.

Vorverkauf bis 6 Uhr abends bei
August Engel, Taunusstrasse 12 und
Wilhelmstrasse 2.
Alles Nähere durch Plakate.
18070

Apfel- und Beeren-Kelterei
Fritz Henrich
Wiesbaden
Telephon 1911 Blücherstrasse 24 Telephon 1911
Kellereien: Blücherstrasse 24 und Schwalbacherstrasse 7.
17738
Empfehle für Familienfestlichkeiten meinen
la. Speierling-Apfelwein, sowie diverse Beeren- und Rheinweine en gros und en détail.
Preislisten und Proben gerne zu Diensten. Versand nach auswärts.

Restaurant zum Adler, Bahnhof Dackheim.
Empfehle meinen großen, prachtvoll gelegenen Garten.
ff. Speisen und Getränke. — Eigene Schlächterei.
8286 J. B.: Adolf Schmidt.

Restauration H. Gemmer
Blücherstrasse 37. 8374
Morgen Donnerstag; Metzelsuppe.